

**Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz
Baden-Württemberg**

Sektorbericht LULUCF

**Landnutzung, Landnutzungsänderung und
Forstwirtschaft**



**Baden-Württemberg
Ministerium für Ländlichen Raum,
Landwirtschaft und Heimat**

2026



Inhalt

3	Abkürzungsverzeichnis	44	2. Ausblick auf das folgende Jahr
5	Erklärung zum Inhalt der Berichte	49	Impressum
6	1. Bericht über Maßnahmenumsetzung		
6	a) Tabellarischer Gesamtüberblick (alle Maßnahmen des Sektors)		
37	b) Ausgewählte Maßnahmen		

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
AFS	Agroforstsysteme
A.ö.R.	Anstalt öffentlichen Rechts
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
CRCF	EU-Richtlinie Carbon Removal Certification Framework
ELR	Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum
FM	Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg
ForstBW	Anstalt des öffentlichen Rechts Forst Baden-Württemberg
FVA	Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz
GLÖZ 2	Flächenkulisse für den Standard „Guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand“ zum Schutz von Feuchtgebieten und Mooren (als Voraussetzung für die Gewährung von Agrarzahlungen Gemäß der Verordnung (EU) 2021/2115 – Konditionalität)
HBO	Holzbauoffensive
HIP	Holz Innovativ Programm
LAZBW	Landwirtschaftliches Zentrum Baden-Württemberg Aulendorf

Abkürzung	Bedeutung
LFV	Landesforstverwaltung
LTZ	Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg
LULUCF	Land Use, Land Use change and Forestry (dt.: Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft)
Mio.	Millionen
MLR	Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat Baden-Württemberg
RL	Richtlinie
TLH	Technikum-Laubholz
UM	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
VwV	Verwaltungsvorschrift
WEA	Windenergieanlagen
WEHAM	WaldEntwickungs- und HolzAufkommensModellierung
WET	Waldentwicklungstypen

Erklärung zum Inhalt der Berichte

Die Struktur der Sektorberichte wurde von den für das Klima-Maßnahmen-Register (KMR) verantwortlichen Ministerien in Zusammenarbeit mit dem Klima-Sachverständigenrat entwickelt. Die Berichte enthalten insbesondere eine Übersicht zu allen derzeit im KMR enthaltenen Maßnahmen und zu deren Umsetzungsstand, Stand Ende Juni des Berichtsjahres. Entlang der ausgewählten, für die Emissionsminderung besonders wirkmächtigen oder relevanten Maßnahmen, sollen die politischen Rahmenbedingungen auf EU- und Bundesebene, Landesebene oder sonstige Besonderheiten

dargelegt werden. Auf dieser Grundlage soll die Frage beantwortet werden, ob mit den dargestellten Maßnahmen die zentralen Hebel zur Emissionsminderung im Sektor bereits adressiert wurden oder ob durch eine Nachschärfung des Instruments oder die Ergreifung zusätzlicher Maßnahmen nachgesteuert werden sollte.

In einem abschließenden Ausblick sollen künftig geplante Maßnahmen und Handlungsfelder erläutert sowie gegebenenfalls Wechselwirkungen mit anderen Sektoren dargestellt werden.

Bei den Sektorberichten handelt es sich um Berichte, die durch die sektorverantwortlichen Ressorts erstellt wurden. Die Sektorberichte sind aus Sicht des sektorverantwortlichen Ressorts formuliert und spiegeln nicht zwingend die Sicht der gesamten Landesregierung wider.

1. Bericht über Maßnahmenumsetzung

a) Tabellarischer Gesamtüberblick (alle Maßnahmen des Sektors)

Die in der Tabelle dargestellten Informationen zu den Maßnahmen stellen einen Ausschnitt aus dem online einsehbaren Klima-Maßnahmen-Register (KMR) dar (<https://klimalaend.de/online-kmr>). Im Rahmen des vorliegenden Sektorberichts wurden diese Informationen mit Angaben zum aktuellen Umsetzungsstand der jeweiligen Maßnahme ergänzt.

Klimaschutz und Klimawandelanpassung im Wald

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
6	MLR	Förderpro-gramm Nach-haltige Wald-wirtschaft (Maßnahmen-bündel)	Zielgerichtete Förderung von Maßnahmen im Privat- und Körperschaftswald zur Anpassung der Wälder an den Klima-wandel im Rahmen einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Übergeordnetes Ziel ist die Erhaltung der vielfältigen Wald-funktionen, darunter auch die Klimaschutzfunktion in Form des Waldspeichers, des laufenden Holzzuwachses und in Form nachhaltiger Holzbereitstellung (Substitutionseffekt, Holzproduktespeicher). Grundlage der Förderung ist die VwV Nachhaltige Waldwirtschaft. →	X	Um die gesamte VwV Nachhaltige Waldwirtschaft zu novellie-ren, wurden mehrere Arbeitsgruppen gebildet. Ziel ist es die VwV zielgerichtet und schlank umzugestalten. Die Verwal-tungsvorschriften zur forstwirtschaftlichen Infrastruktur so-wie zur bodenschonenden Holzerntetechnik wurden neu er-lassen. Weitere VwV-en stehen kurz vor ihrer Veröffentlichung und zuletzt befinden sich auch einzelne Entwürfe noch in der Überarbeitung. →

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
			Maßgebliche Einzelmaßnahmen: • Erstaufforstung (Förderung zur Begründung standortangepasster Mischwälder auf bisher nicht forstwirtschaftlich genutzten Flächen.) • Integrierter Waldschutz (Förderung von Maßnahmen zur Eingrenzung der Waldschäden insbesondere durch Insekten. Z. B. Förderung des Borkenkäfermonitorings und der Aufarbeitung käferbefallener Bäume (Schadholzaufarbeitung)) • Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Wälder (z. B. Förderung der standortsangepassten und baumartenreichen Wiederbewaldung und von Pflegemaßnahmen zur Förderung vitaler Einzelbäume // Regenerationsorientierte Bodenschutzkalkung zur Stärkung der Resilienz der Waldbestände. Reduzierung der Anfälligkeit für klimawandelbedingte Schäden. Dadurch wird der Waldspeicher stabilisiert und weitere Handlungsspielräume für den zielgerichteten Waldumbau werden eröffnet. Zudem wird die stabile CO₂-Fixierung im Boden unterstützt) Ziel: Erforderliche Fördermittel zur Deckung des Bedarfs auch zukünftig bereitstellen und Mittelabfluss gewährleisten.		Gleichzeitig wird stets die digitale Abwicklung der forstlichen Förderung im Waldportal mitgedacht. Ebenfalls mit der Novellierung der VwV Nachhaltige Waldwirtschaft wird der Internetauftritt der forstlichen Förderung im Infodienst des Landes Baden-Württemberg (Förderwegweiser) überarbeitet und an die neuen Verwaltungsvorschriften angepasst.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
21	MLR	Forschung im Bereich An-passung von Waldökosys-temen an den Klimawandel einschließlich alternativer Baumarten (Maßnahmen-bündel)	Die Maßnahme dient der Gewinnung neuester wissenschaftli-cher Erkenntnisse zur Klimaanpassung beziehungsweise zum Erhalt der Waldökosysteme als wichtige Speicher im bioge-nen CO₂-Kreislauf. Die Forschungsergebnisse sind Basis für die Erarbeitung waldbaulicher Handlungsempfehlungen und Grundlage für die Beratung der Waldbesitzerinnen und Wald-besitzer. Ziel: Wissenschaftlich fundierte Kenntnisse zur Klimaanpassung der Wälder, zum Beispiel in Form von Baumartenempfehlun-gen oder waldbaulichen Behandlungskonzepten liegen vor. Publikationen zu diesen Themen werden von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) fortlaufend veröffentlicht.		Einblick in ein Projekt aus dem Maßnahmenbündel: In 2025 erfolgte die Weiterarbeit im Projekt Waldlabor Ober-rhein: Hierbei werden Anpassungsstrategien für den Erhalt der Ökosystemleistungen von Wäldern in Klimawandel-Hotspots analysiert. Ziel ist es, neue Konzepte der Waldbe-wirtschaftung zu entwickeln. Als Reallabor bietet das um-setzungsorientierte Vorhaben Raum für das Erproben von Lösungsansätzen im transdisziplinären Austausch zwischen Wissenschaft, Forstbetrieben, Waldnutzenden und anderen Stakeholdern. Das Waldlabor ist auch immer wieder Ziel von Fachexkur-sionen.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
173	MLR	Beratungs- und Betreuungsangebot der Landesforstverwaltung	Zielgerichtete kostenfreie Beratung für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer durch die Landesforstverwaltung zur aktiven und fachlich fundierten Klimaanpassung der Wälder. Je nach aktueller Situation werden zu bestimmten Themenbereichen „Beratungsoffensiven“ durchgeführt. Ergänzt wird die Beratung durch ein gefördertes Betreuungsangebot zur Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Hierzu zählt zum Beispiel die Organisation der Wiederbewaldung, Jungbestandspflege oder Durchforstungsmaßnahmen zur Förderung vitaler Einzelbäume mit großen Baumkronen und guter Wurzelentwicklung. Ziel: Ein flächendeckendes Beratungs- und Betreuungsangebot zu angemessenen Bedingungen ist für Privat- und Körperschaftswaldbesitz vorhanden. Die erforderliche fachliche Expertise ist beim forstlichen Fachpersonal vorhanden.	X	Auch im Jahr 2025 wurde die kostenfreie Beratung durch die unteren Forstbehörden stark nachgefragt. Die fallweise Betreuung liegt weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Die ständige Betreuung ging hingegen leicht zurück. Der Rückgang kann auf die relativ günstige Witterung zurückzuführen sein, da die Aufarbeitung von Schadholz in diesem Zeitraum ebenfalls zurückgegangen ist. Die Beratung im Rahmen der forstlichen Förderung in der VwV Nachhaltige Waldbewirtschaftung hat stattdessen zugelegt, da die frei gewordenen Ressourcen vermehrt in den Waldumbau, die Waldpflege und in die Entwicklung klimastabiler Wälder investiert wurden. Vor diesem Hintergrund der hohen Beratungsnachfrage wurde 2025 wieder eine Beratungsoffensive angeboten.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
452	MLR	Wasser-rückhalt im Wald	Der Klimawandel erhöht die Häufigkeit des Auftretens von Ex-tremwettereignissen. Dazu gehören auch Dürreperioden und Starkregenereignisse. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Umsetzung von Wasserrück-haltemaßnahmen im Wald finanziell zu unterstützen und wis-senschaftlich zu begleiten. Die Maßnahme bildet einen Schwerpunkt der Waldstrategie Baden-Württemberg 2050 für die Jahre 2025 und 2026. So wird ein Beitrag geleistet, um die negativen Einflüsse von zu viel oder zu wenig Wasser auf die Wälder zu minimieren und damit die Klimaschutzfunktion der Wälder zu erhalten.		In den Jahren 2025 und 2026 werden in Projektgebieten von 27 Kommunalwäldern Maßnahmenbündel zum Wasserrück-halt umgesetzt. Diese Maßnahmen werden wissenschaftlich begleitet und sollen pilothaft das mögliche Portfolio an Maß-nahmen aufzeigen. Ein Ausfluss des Projekts ist die Aufnahme von Wasserrückhaltemaßnahmen in die Förderung der forst-lichen Infrastruktur, wie bspw. die Anlage von Kleinrückhalten an Wegen oder von Versickerungsmulden. So können zahl-reiche weitere Maßnahmen zum Wasserrückhalt im Zuge von Wegebaumaßnahmen umgesetzt werden.
453	MLR	Umsetzung Waldentwick-lungstypen im Klimawandel	Die „Waldentwicklungstypen im Klimawandel“ (WET2024) stellen einen waldbaulichen Werkzeugkasten für die Wald-pflege dar. Das übergeordnete Ziel besteht darin möglichst klimaanpassungsfähige Mischwälder zu fördern und so die Klimaschutzfunktion bestmöglich zu erhalten. Eine wichti-ge Neuerung der WET2024 besteht in der Verknüpfung der waldbaulichen Empfehlungen mit den klimawandelbedingten Risiken vor bestandesbedrohenden Schäden.	X	Die Umsetzung der WET2024 in die Praxis wird über die perio-dische Betriebsplanung (Forsteinrichtung) sichergestellt. Die Forsteinrichtung wird in der Regel für einen Planungszeitraum von 10 Jahren aufgestellt. Somit werden jedes Jahr für rund 100 Stadt- und Gemeindewälder, und im Staatswald, von den 21 Forstbezirken mindestens für zwei Forstbezirke, eine neue Forsteinrichtung erstellt. Im Privatwald stellen die WET2024 ein wichtiges Beratungsinstrument für die Klimaanpassung und dem Erhalt des Klimaschützers Wald dar.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
Neu	MLR	Vereinfachte Standortsin-formationen für den Klein-privatwald (VeStaInfo)	Im Zuge des Klimawandels kommt dem klima- und standort-angepassten Waldumbau eine besondere Bedeutung zu. Das Vorliegen von Standortsinformationen stellt eine wichtige Grundlage für die Beratung der Privatwaldbesitzer und Privatwaldbesitzerinnen im Klimawandel dar. Zukünftig können in kürzerer Periodizität Wiederbewaldungs-maßnahmen nach klimawandelbedingten Kalamitäten oder Extremwetterereignissen notwendig werden. Für eine quali-fizierte Erfüllung dieser Aufgaben sind hochauflösende In-formationen über die standörtlichen Verhältnisse zwingend erforderlich. Eine vollständige Standortskartierung des Klein-privatwaldes (KPW) kann mit den regelmäßig zur Verfügung gestellten Mitteln aber erst in einigen Jahrzehnten erreicht werden. Aus diesem Grund wurde von der Forstlichen Ver-suchs- und Forschungsanstalt das Projekt „Vereinfachte Standortsinformationen“ (VeStaInfo) für Waldflächen ge-startet, das für Waldflächen im Kleinprivatwald für die bisher noch keine Standortskartierungen vorliegen, Informationen bereitstellt.		Auf Grundlage der zur Verfügung gestellten modellierten Standortsinformationen können Entscheidungen zur Baum-artenwahl getroffen werden. Damit stellen die Standortsinfor-mationen eine wichtige Grundlage für die Beratung der Privat-waldbesitzerinnen und Privatwaldbesitzer im Klimawandel dar. Vor Beginn des Projekts lagen für insgesamt rund 200.000 Hektar Kleinprivatwaldfläche keine Standortsinformationen vor. Bis Ende 2025 sind über das Projekt bereits für insgesamt 60.000 Hektar Kleinprivatwaldfläche Standortsinformationen erstellt worden. In dem laufenden Nachfolgeprojekt, das 2025 startete, werden nun zusätzliche Standortsinformationen für mehrere tausend Hektar in insgesamt sechs forstlichen Wuchsbezirken erwartet.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
Neu	MLR	Forstliche Arbeitsmittel, Persönliche Schutzausrüstung (PSA) und Arbeitsschutz im Klimawandel	Die Maßnahme adressiert zwei Themenbereiche: - Einsatz CO₂-freundlicher Arbeitsmittel - klimawandelangepasste persönliche Schutzausrüstung (PSA) in Forstbetrieben. In Bezug auf diese Themen müssen insbesondere auch die Belange des Arbeitsschutzes berücksichtigt werden. Im Rahmen der Waldstrategie werden deshalb u. a. Einsatzbereiche von Akku-Geräten bei der Jungbestandspflege, unter Berücksichtigung von Ergonomie sowie Schall- und Vibrationsbelastung an der FVA untersucht. Forschungsergebnisse und Erfahrungen fließen in die Öffentlichkeitsarbeit und Beratung ein.		Das Projekt zur Untersuchung von Einsatzbereichen von Akku-Geräten bei der Jungbestandspflege, unter Berücksichtigung von Ergonomie sowie Schall- und Vibrationsbelastung, wird im Sommer 2026 beginnen. Im Rahmen der KWF-Thementage „Junge Wälder im Klimawandel“ werden Ergebnisse in der praktischen Umsetzung in diesen Bereichen einem breiten forstlichen Zielpublikum vorgestellt. Die KWF-Thementage finden im September 2026 statt. Erweiterungen der Maßnahme beispielsweise im Rahmen von Leuchtturmprojekten sind abhängig von Ressourcenverfügbarkeiten und Forschungsergebnissen. Eine Prüfung und Anpassung findet fortlaufend statt. Maßnahme kann bei entsprechender finanzieller Ausstattung verlängert oder in eine fortlaufende Maßnahme überführt werden.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Verwendung von Holzprodukten

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
11	MLR	Holzbau-Offensive BW (HBO) (Maßnahmen-bündel)	Mit der Holzbau-Offensive (HBO) fördert die Landesregierung seit 2018 das klimagerechte Bauen mit Holz. Umfasst sind wirkungsvolle Maßnahmen und zielgerichtete Impulse zur nachhaltigen Entwicklung des Bausektors, der aktuell für erhebliche Umweltbelastungen verantwortlich ist. Ca. 40 % der globalen CO₂-Emissionen (Globaler Flugverkehr ca. 3 %) und 50 % des deutschen Müllaufkommens gehen auf das Konto des Bausektors. Ziel ist es daher, BW als Trendsetter für eine klimagerechte Baukultur mit Holz zu etablieren. Handlungsfelder HBO - vorbildlich vorausgehen: Landesgebäude so weit wie möglich in Holzbauweise; Impulse setzen, dass auch Kommunen diese Vorbildrolle wahrnehmen. - informieren und bilden: Information und Bildung zum Planen und Bauen aller am Holzbau Beteiligten →	X	Die Holzbau-Offensive wurde auch in 2025 kraftvoll fortgesetzt. Die Anpassung der Bauvorschriften sowie die Ausweitung der Wissensvermittlung auf praktischer wie akademischer Ebene und umfassende Weiterbildungsmaßnahmen wirken eher langfristig, zeigen aber bereits jetzt Wirkung. Es wurden weitere Forschungsprojekte, Bildungsmaßnahmen sowie Förderimpulse (z. B. Kommunale Holzbau-Scouts) angestoßen. Die Holzbauquote insgesamt liegt in Baden-Württemberg bei über 35 % und konnte über die letzten Jahre konstant gesteigert werden. Mit der Bildungsoffensive „Auf Holz Bauen“ konnten bereits über 28.000 Fachplanerinnen und Fachplaner zum Holzbau weitergebildet werden. Durch sechs geförderte Professuren (Kreislauffähiges Bauen mit Holz, Robotik im Holzbau, Ingenieurholzbau, Holzbaukultur und Holzbauarchitektur) an fünf Hochschulen wird die akademische Lehre unterstützt. →

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
			3. fördern: Förderung von Innovation in der Holzverwendung, Technologietransfer und Stärkung der regionalen Wertschöpfung aus Holz, in den Fördertatbeständen Holzbauten, Forschung und Entwicklung sowie Projekte aus dem Cluster Forst und Holz über das Holz Innovativ Programm (HIP). 4. forschen und entwickeln: Forschung und Entwicklung des modernen Holzbaus im Bereich der Universitäten, der Hochschulen sowie der Unternehmen. Aktuelle Themen sind z. B. Kreislaufschließung, Verwendung von Laubholz, Prozessoptimierung durch Digitalisierung und Robotik 5. regeln: Die Hemmnisse und Diskriminierungstatbestände in den Rahmenbedingungen für den Holzbau möglichst holzbaufreundlich weiterzuentwickeln. 6. Klimafinanzierung: Den Klimaschutzbeitrag des Holzbaus honorieren durch die CarbonLÄND-Zertifizierung im Rahmen des EU-CRCF zur Inwertsetzung des Kohlenstoffspeichers in Gebäuden mit hohem Holzanteil. →		Mit dem Holz Innovativ Programm (HIP) konnten über 100 Projekte aus den Bereichen Cluster/Forschung und Entwicklung sowie innovativer Holzbau unterstützt werden. Das Förderprogramm wurde ursprünglich zur Unterstützung des Clusters Forst und Holz und der innovativen Holzverwendung aufgesetzt und durch die Holzbau-Offensive verstärkt. Durch etliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte wurden diverse Fragestellungen für die innovative Holzverwendung angegangen. Holzbaupreis 2026: Vergeben wurden 4 Preise, 2 Sonderpreise, 5 Auszeichnungen sowie 7 Anerkennungen. https://informationsdienst-holz.de/publikationen Durch mehrere Novellierungen hat Baden-Württemberg aktuell die fortschrittlichste Landesbauordnung für das nachhaltige Bauen mit Holz. Mit der Aktualisierung der VwV Technische Baubestimmungen (VwV TB) wurde der Holzbau erneut in eine breitere Anwendung gebracht. →

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
			Ziele: Verstärkte Nutzung von Holz für konstruktive Anwendungen. Erhöhung der Holzbau-Quote im Landesbau, mehrgeschossigen Wohnungsbau, bei Ortsentwicklungen u. Nachverdichtungen. Maximal sinnvolle Substitution klimaschädlicher Baustoffe und maximal mögliche Kohlenstoff-Bindung.		Die EU-Zertifizierungs-Verordnung (CRCF) von Ende 2024 gibt den Rahmen für einen Handel mit freiwilligen CO₂-Entnahmezertifikaten vor. Ein von der Holzbau-Offensive BW unterstütztes Forschungsprojekt von Hochschule Esslingen und Wooden Valley gGmbH entwickelte auf diesem Hintergrund eine baden-württembergische Zertifizierungsmethodik für Gebäude mit überwiegend biobasierten Baustoffen in Tragwerk und Dämmung (CarbonLÄND), welche ab dem Jahr 2026 umgesetzt wird.
22	MLR	Technikum-Laubholz (TLH)	Ausgangszustand: Laubholz wird momentan zu über 70 % energetisch genutzt. Daher benötigt es Forschung und Entwicklung im Bereich innovative Holzprodukte. Erhöhung der stofflichen Nutzung Holz und dessen Wertschöpfung, insbesondere von Laubholz. Das breite Spektrum der stofflichen Laubholzverwendung, die im Technikum-Laubholz (TLH) erforscht wird, lässt eine enorme Wirkung durch Substitution herkömmlicher Materialien erwarten. →		Die Technikum Laubholz GmbH, mit Sitz in Göppingen, ist ein etablierter Vorreiter in der nachhaltigen, biobasierten Materialtechnologie. Die Mission des Unternehmens ist es, innovative und nachhaltige Technologien für die stoffliche Verwertung von Laubholz und nachwachsenden Rohstoffen zu entwickeln, um die industrielle Transformation hin zu einer defossilisierten und regional verankerten Wirtschaft voranzutreiben. →

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen- nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen- titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
			Ziel: Laubholz wird momentan zu über 70 % energetisch genutzt. Mittel- und langfristig sollen auf Laubholz basierende, klima- mafreundliche und kreislauffähige Materialien und Hochleis- tungswerkstoffe dazu beitragen, die stoffliche Nutzung von Laubholz deutlich zu steigern und sicherzustellen. Das brei- te Spektrum der stofflichen Verwendung von Laubholz, die im TLH erforscht werden, lässt eine enorme Wirkung durch Substitution herkömmlicher treibhausgasintensiver Materia- lien erwarten. Das TLH spielt eine wichtige Rolle beim Transfer von For- schungsergebnissen in die Praxis. Vielversprechende Ansät- ze aus der Forschung werden bis zur Anwendungsreife ska- liert. Die Markteinführung erfolgt über Ausgründungen oder die Vergabe von Lizenzen.		Die Förderung hat dazu beigetragen, dass das Unternehmen mehrere erfolgreiche Projekte umgesetzt hat. Dazu gehören die Entwicklung einer Nassspinnanlage für die Produktion von cellulosebasierten Textilfasern (CellFi), die Entwicklung einer Carbonfaseranlage (LowCarb) und die Durchführung eines Projekts zur vollautomatischen Prozessoptimierung mittels künstlicher Intelligenz (Kick Bio). Die Marken WDBSD-TX® und WDBSD-CF® sind registriert und die Plattform CELLU- PORTAL wurde entwickelt. Nach mehrjähriger Entwicklungsarbeit tritt die Technikum Laubholz GmbH nun in die Phase der wirtschaftlichen und industriellen Umsetzung ein. Mit der Gründung der Start-ups CILWA und Viacarbo werden regionale Rohstoffe innovativ genutzt, um lokale Wertschöpfung zu erzeugen und das Land durch wettbewerbsfähige Prozesse zu stärken. Die Start- ups entwickeln und vermarkten innovative, regenerative und kreislauffähige Produkte auf Basis von Laubholz, wie Textil- fasern und Carbonfasern, die natürliche Ressourcen schonen und Systeme stärken und regenerieren. →

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
					Fazit: Die Technikum Laubholz GmbH hat sich zu einem wichtigen Player in der nachhaltigen Materialtechnologie entwickelt und trägt mit ihren Innovationen und Produkten zur Transformation hin zu einer defossilisierten und regional verankerten Wirtschaft bei.
455	MLR	Transformation des Clusters Forst & Holz Baden-Württemberg (Maßnahmenbündel)	Die Wertschöpfung im Cluster Forst und Holz ist in Baden-Württemberg geprägt durch zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen, die überwiegend im ländlichen Raum ansässig sind und so eine enge Verzahnung zwischen Rohstoffproduktion und Weiterverarbeitung ermöglichen. Dieser Bereich verfügt damit über eine spürbare volkswirtschaftliche Relevanz mit bemerkenswerter Beschäftigungswirkung, insbesondere im ländlichen Raum. Die Verwendung des nachwachsenden und nachhaltig produzierten heimischen Rohstoffs Holz, insbesondere nach dem Prinzip der Kaskadennutzung, ist in mehrfacher Hinsicht ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz: →		Fortlaufende Maßnahme: Die beschriebenen Aktivitäten sind in Umsetzung. Die Clusterinitiative besteht seit rund 20 Jahren und umfasst die politische und finanzielle Unterstützung aller Wirtschaftsaktivitäten im Cluster Forst und Holz. Die Förderung besteht seit 2008 (ab 2008: VwV Cluster Forst und Holz; ab 2014: VwV Holz Innovativ Programm, HIP). Im HIP werden einerseits Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Cluster gefördert, andererseits wurde das Programm im Rahmen der HBO um die Förderung von Holzbauprojekten ergänzt (siehe unter Maßnahmenbündel HBO). →

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
			• Durch die nachhaltige Holznutzung werden die Wälder hin zu klimastabilen Mischwäldern umgebaut • Der im Waldspeicher eingelagerte Kohlenstoff wird in den vielfältigen Produktspeicher überführt • Holz ersetzt klimaschädliche, fossile Rohstoffe Die Anpassung der Wälder an den Klimawandel bedingt einen Umbau hin zu klimastabilen Wäldern mit höherem Laubholzanteil. Der sich daraus ergebende Rohstoffmix muss sich sukzessive in der nachhaltigen Holzverwendung in möglichst langlebigen Produkten niederschlagen. Dafür bedarf es der Förderung von Investitionen (zur Produktivitätssteigerung und Digitalisierung) und von Forschung und Entwicklung (z. B. Verarbeitungswerkzeuge, Normungen, Sortierung, Digitalisierung). →		Projekte zur Stärkung der Innovationskraft im Cluster sind z. B. die Entwicklung von Werkzeugkonzepten für die Möbelindustrie für Holzwerkstoffe mit erhöhtem Laubholzanteil, die Digitalisierung entlang der Wertschöpfungsketten, Automatisierung und Robotik in der Holzverarbeitung, Analysen zu erwartetem Holzaufkommen im Zuge des Waldumbaus. Für eine tiefgreifende Transformation des Clusters ist eine entsprechend verstärkte Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung notwendig. Auch die Holzenergie leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Verbrennung von Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung ist klimaneutral und substituiert fossile Energieträger. Das Energieholz trägt so den größten Anteil der erneuerbaren Energien für die Wärmeerzeugung auch in Baden-Württemberg bei. Die vorrangig stoffliche Nutzung wird durch eine energetische Nutzung von Holz ergänzt. Denn bei der Waldbewirtschaftung und der späteren Holzverarbeitung fallen zwangsläufig Koppelprodukte an.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
			Es handelt sich um ein Maßnahmenbündel, das enge Wechselwirkungen mit anderen Programmen hat. Auswahl an relevanten Aktivitäten: • Förderung des Clusters Forst und Holz BW im Holz Innovativ Programm (HIP) • Erarbeitung und Bereitstellung aktueller Daten zum Zustand der Wälder und zur zukünftig erwartbaren Verfügbarkeit von Holzsortimenten (z. B. Weiterentwicklung der Holzaufkommensprognose WEHAM im Rahmen der Waldstrategie) • Förderung von Forschung und Entwicklung bei der Verarbeitung von Laubhölzern		

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Bildung

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
19	MLR	Pilotprojekt Humusan-reicherung auf landwirt-schaftlichen Flächen zur CO ₂ -Senkung (Naturparke)	Die Naturparke Schwarzwald Mitte/Nord, Südschwarzwald und Obere Donau führen ein Pilotprojekt zur regionalen CO₂-Bindung in der Landwirtschaft durch. Ziel ist, Beratungs- und Bildungsangebote für Landwirte zu schaffen, um das Eigenin-teresse für die Bodenpflege zu stärken und das dafür notwen-dige Wissen zu vermitteln. Ziel: Ziel des Vorhabens ist es, landwirtschaftliche Betriebe aus dem Naturpark bei der Etablierung langfristig wirkender Maß-nahmen zum Humuserhalt und zum Humusaufbau zu unter-stützen. Dazu sollen bis zum Projektende in allen drei Na-turparken mehrere Bildungsangebote durchgeführt werden. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis be-gleiten und evaluieren das Projekt hinsichtlich der Wirkung auf Humusaufbau und -erhalt.		Maßnahme beendet (Archivierung): Das Projekt wurde im Dezember 2024 abgeschlossen und im Mai 2025 mit einem Abschlussbericht vollendet. Fazit: Das „Naturpark Humusprojekt“ hat sich in wenigen Jah-ren von einer Pilotinitiative zu einem regional verankerten Mo-dellprojekt für Klimaschutz durch Landwirtschaft entwickelt. Durch praxisnahe Bildungsangebote, effektive Öffentlich-keitsarbeit, politische Anbindung und regionale Kooperatio-nen schafft es eine solide Grundlage für langfristige struktu-relle Veränderungen in der Landwirtschaft – mit wachsender nationaler Relevanz. Die Erkenntnisse und Ergebnisse aus dem Projekt leben in verschiedenen aufbauenden Projekten fort (Projekt „Wasser, Boden, Agroforst“ im Naturpark Süd-schwarzwald, Projekt „CARENA“ im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord).

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
250	MLR	Waldpäda-gogik	Waldpädagogik ist Klimabildung im und für den Wald mit dem Ziel, die Gesellschaft für die Rolle des Waldes im Klimawan-del zu sensibilisieren, insbesondere der Kinder und Jugendli-chen als „Entscheidungsträger von morgen“. Waldpädagogik ist qualifizierte waldbezogene Bildung für nachhaltige Ent-wicklung (BNE) und umfasst alle den Lebensraum Wald so-wie seine Funktionen betreffenden Lernprozesse, die den Ein-zelnen und die Gesellschaft in die Lage versetzen, langfristig, ganzheitlich und dem Gemeinwohl verpflichtet und damit verantwortungsvoll sowie zukunftsfähig zu denken und zu handeln. Ziel: Dauerhafte Umsetzung der landesweiten Waldpädagogik-Konzeption Baden-Württembergs sowie deren Weiterent-wicklung im Jahr 2025/2026. Landesweites quantitatives Ziel: „Ein Drittel der Schüler/innen in Baden-Württemberg soll die Möglichkeit erhalten, zwei Mal an einer waldpäda-gogischen Veranstaltung und einmal an einem mehrtägigen Projekt während ihres Schullebens teilzunehmen.“ Dies entspricht jährlich rund 11.000 Waldpädagogik-Veranstaltun-gen, die als gemeinsamer gesetzlicher Auftrag der Landes-forstverwaltung und von der A.ö.R. ForstBW durchgeführt werden. →		Die Maßnahme wird fortlaufend weitergeführt. Für das Jahr 2025 wurden landesweit rund 11.223 durchgeführte waldpä-dagogische Veranstaltungstage erfasst, was einer Zielerfül-lung von rund 104 % entspricht. In diesen Zahlen sind nicht enthalten: eine Vielzahl von Quer-schnittsaufgaben für die Waldpädagogik, die Entwicklung und Betrieb der waldpädagogischen Infrastruktur wie z. B. Wald-erlebnis- und Themenpfade sowie Waldjugendzeltplätze, die Beratung von Waldkindergärten und eine wachsende Zahl an weiteren Angeboten, für die entsprechende Ressourcen eingesetzt werden.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
			Insbesondere für Schülerinnen und Schüler ist dieses Angebot kostenfrei. Zwischenziele (insbesondere qualitative Ziele): Landesweiter Einsatz der Waldbox unter anderem mit dem Themen-Modul „Wald und Klima“; landesweit verteilte Etablierung von Schul- und Lernwäldern; Vernetzung der Waldpädagogik-Akteure über verschiedene Austauschformate zur Schaffung von Synergien und zur Deckung der Nachfrage nach Bildungsangeboten im Wald.		
457	MLR	Kampagne #Unser Holz – Gut fürs Klima, gut für Dich	Die neue Kampagne bewirbt die Verwendung von Holz als nachhaltigem, klimaneutralem Rohstoff und weitere Ökosystemleistungen des Waldes, wie Wald als Kohlenstoffspeicher mit einer wichtigen Rolle für den Klimaschutz sowie Wald als Erholungsort. Zudem wird die Öffentlichkeit für allgemeine Maßnahmen, die im Alltag im Sinne des Klimaschutzes umgesetzt werden können, sensibilisiert und aktiviert. Es entsteht eine Breitenwirkung, die über die fachlichen Akteursgruppen des Waldbesitzers oder der Waldbesitzerin hinausreicht. →		Roll-out der Kampagne 2025 – Beispiele für Veranstaltungen: Internationale Grüne Woche in Berlin, Gartenschau 2025 in Freudenstadt, Deutsche Waldtage / Waldtage Baden-Württemberg 2025. →

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
			Ziel: Botschaften der neuen Kampagne #UnserHolz – Gut fürs Klima, gut für Dich wird mit entsprechenden öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen an die Zielgruppe weitergegeben.		Ergänzende, vertiefende Inhalte: Anker – Thema CO₂ – Substitutionseffekte von Holz. Es wird veranschaulicht, welche Rolle die Substitution nicht nachwachsender, energieintensiver Roh- und Baustoffe durch Holz als Klimaschutzbeitrag spielt. Zudem wird erklärt, warum die Verwendung von Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung grundsätzlich CO₂-neutral ist. Thematisiert werden die stoffliche Substitution durch den vermehrten Einsatz von Holz im Bauwesen, die energetische Substitution durch Holznutzung zur Wärmegewinnung und die Kaskadennutzung von Holz.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Flächen für Erneuerbare Energien

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
338	MLR	Flächen für Erneuerbare Energien im Staatswald	Auch in Baden-Württemberg kommt dem Ausbau der Wind-energie eine hohe Bedeutung zu. Die Anstalt des öffentlichen Rechts Forst Baden-Württemberg (ForstBW) ist Treuhän-derin von circa 320.000 Hektar landeseigener Waldflächen. ForstBW steht hier in der Verantwortung, mit der Verpach-tung von geeigneten Staatswaldflächen an Projektierer einen wichtigen Beitrag für die Produktion regenerativer Energien zu leisten.	X	Derzeit stehen 125 Windenergieanlagen im Staatswald. Im Rahmen der im Sommer 2021 gestarteten und bis 2025 angelegten Vermarktungsoffensive wurden ca. 8.700 ha* Staatswaldfläche verpachtet. Rund 1.000 Hektar davon stehen gegenwärtig für eine Windkraftplanung allerdings nicht mehr zur Verfügung, da sie insbesondere planungsrechtlich nicht als Vorranggebiete in der Regionalplanung aufgenommen wurden. Der Ausbau der Windenergie im Staatswald wird innerhalb der festgelegten Vorranggebiete weiter voran-gebracht. *Bei der angegebenen Fläche handelt es sich um die ver-pachtete Gesamtfläche. Der tatsächliche Flächenverbrauch für eine WEA ist weit geringer. Es wird mit einer dauerhaften Waldinanspruchnahme von 0,5 bis 0,7 Hektar pro WEA ge-rechnet.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Moore

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
38	FM	Ankauf klima- und naturschutz-relevanter Grundstücke, z. B. Moor-böden	Das Land Baden-Württemberg ist Eigentümer von über 12.000 Hektar natur- und klimaschutzwichtiger Flächen. Jedes Jahr erwirbt das Land derartige Flächen in der Größenordnung von über 100 Hektar neu hinzu. Ziel: Die Flächen werden im Sinne des Natur- und Klimaschutzes erworben und im Anschluss fortlaufend bewirtschaftet, gepflegt und weiterentwickelt. Beispielsweise werden Moore renaturiert oder Wiesen wiedervernässt.		Das Land hat 2025 gegenüber den Vorjahren mehr Flächen für den Natur- und Klimaschutz erworben. Insgesamt wurden 183 Hektar Flächen gekauft, davon sind rund 44 Hektar Moore.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
163	UM	Entwicklung einer ressort-übergreifen-den Moor-strategie	Seit Januar 2022 arbeitet eine ressortübergreifende Arbeits-gruppe des Ministeriums für Ländlichen Raum, Landwirt-schaft und Heimat sowie des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft und des Ministeriums für Finanzen an der Entwicklung einer umfassenden Moorstrategie, die die Aufgabenfelder Moornutzung und Moorschutz für die Land- und Forstwirtschaft vereint und sowohl dem Klima- als auch Naturschutz gerecht wird. Ziel: Ziele entsprechend Moorschutzprogramm Baden-Württem-berg und Bund-Länder-Zielvereinbarung	X	Die Umsetzung läuft kontinuierlich und wird ressortübergrei-fend von allen Beteiligten maßgeblich unterstützt und erfolg-reich umgesetzt. Im Berichtszeitraum wurden verschiedene Module für die Qualifizierung im Moorschutz erstellt sowie erste Schulungen durchgeführt. Um die Vernetzung und Ko-ordination im Moorschutz in Baden-Württemberg zu optimie-ren, wurde die Fachstelle Moor und Natürlicher Klimaschutz (FaMooS) als Vor-Ort-Einheit beim RP Tübingen als Regional-büro im Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) eta-bliert. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Landkreisen in der moorreichsten Region Allgäu-Oberschwaben konnten wichtige Strukturen für die Betreuung und Begleitung von Moorschutzprojekten entwickelt und etabliert werden. Die Umsetzung dieser Maßnahmen führt zu einer verbesserten Abstimmung und Koordination zwischen den Akteuren, was die Moorschutzarbeit in Baden-Württemberg nachhaltig unterstützt und erheblich fördert.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
164	UM	Entwicklung und Ergänzung der Instrumente der Moorschutzkonzeption	Die seit 2015 bestehende Moorschutzkonzeption wird sukzessive durch die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) umgesetzt und die darin geforderten Instrumente entwickelt. Zudem werden die erforderlichen Instrumente für eine moorbodenerhaltende Landnutzung ausgearbeitet und ergänzt. Für den Bereich Forstwirtschaft der Moorschutzkonzeption entwickelt die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) die Instrumente und arbeitet der LUBW zu. Für den Bereich einer moorbodenerhaltenden Landnutzung ergänzen das Landwirtschaftliche Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) und das Landwirtschaftliche Zentrum für Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft, Milchwirtschaft, Wild und Fischerei Baden-Württemberg (LAZBW) die erforderlichen Maßnahmen und Instrumente. Diese sollen Umsetzenden im Moorschutz (Behörden, Planungsbüros, Umsetzungsagenturen) die Arbeit erleichtern und Hilfestellungen anbieten beziehungsweise bei der Priorisierung der Gebiete helfen. Zu dieser Umsetzung wird unter anderem ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit und Qualifizierung von Umsetzenden im Moorschutz erstellt, um diese zu sensibilisieren und deren Handlungsfähigkeit zu ermöglicht. →	X	Die Umsetzung läuft kontinuierlich und wird ressortübergreifend von allen Beteiligten maßgeblich unterstützt und erfolgreich umgesetzt. Im Berichtszeitraum wurde der Aufbau von Modellprojekten zur moorbodenerhaltenden Landnutzung weiter vorangetrieben. Die Flächenakquise wurde durch die Ergänzung und Anpassung von Instrumenten und die Optimierung bestehender Prozesse unterstützt. Die Umsetzung der Pilot-Moorschutzprojekte wird weiter vorangetrieben. Über Machbarkeitsstudien wird das Potenzial für weitere Modellprojekte identifiziert und evaluiert.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
			Ziel: Ziele entsprechend Moorschutzprogramm Baden-Württemberg und Bund-Länder-Zielvereinbarung.		
165	UM	Moorschutz und Rege-neration von Mooren	Auch die Reduzierung der Treibhausgasemissionen aus ent-wässerten organischen Böden ist ein wichtiger Beitrag zu den Klimaschutzzielen. Kurzfristig ist die Quantifizierung der CO₂-Bindungswirkung wiedervernässbarer Moore in Baden-Würt-temberg noch nicht möglich. Diese entwickelt sich zumeist erst im Laufe der Zeit und hängt von den standörtlichen Vo-raussetzungen und der Art einer möglichen nassen Nutzung sowie teilweise gegebenenfalls auch vom weiteren Verlauf des Klimawandels ab. Die klimatische Hauptwirkung ist da-her zunächst in der aus einer Wiedervernässung entwässerter Moorböden resultierenden Vermeidung oder Verlangsamung von weiteren CO₂-Nettoemissionen zu sehen. Der Moor-schutz kann dabei in naturschutzbasierten Moorschutz / Re-naturierungen (hier), sowie Moorbodenschutz in Land- und Forstwirtschaft (separate Maßnahme und unterschiedliche Zuständigkeiten) unterteilt werden. Ziel: Ziele entsprechend Moorschutzprogramm Baden-Württem-berg und Bund-Länder-Zielvereinbarung.	X	Die Umsetzung von Moorschutzprojekten in Baden-Württem-berg läuft kontinuierlich und wird von verschiedenen Partnern aus Verwaltung, Verbänden und externen Institutionen vor-angetrieben. Im Berichtszeitraum konnten wichtige Meilen-steine erreicht werden, darunter die konkrete Umsetzung des EU-geförderten Naturschutzprojekts LIFE MooReKa, das den Schutz des Hohlohmoors und seiner Umgebung zum Ziel hat. Nachdem eine wasserrechtliche Genehmigung erteilt wurde, kann das Projekt nun umgesetzt werden. Weitere Moorschutz-projekte, wie das „Betzenweiler Ried“, der „Blindelesee“, das „Haubacher Moos“ oder das „Winnismoos“, sind in der Ge-nehmigungsplanung oder befinden sich in Vorbereitung. Zu-dem werden Machbarkeitsstudien durchgeführt, um weitere potenzielle Flächen für den Moorschutz zu identifizieren und zu evaluieren.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
166	MLR	Moorboden-schutz in der Land- und Forstwirt-schaft	Werden Moorböden entwässert, kommt die organische Subs-tanz (Torf), aus der sie bestehen mit Luft in Berührung. Ein Zersetzungsprozess, bei dem große Mengen Kohlenstoff-dioxid freigesetzt werden, beginnt. Durch die Wiedervernä-sung bereits entwässerter, land- und forstwirtschaftlich ge-nutzter Moorböden soll der Zersetzungsprozess aufgehalten und die Freisetzung von Kohlenstoffdioxid minimiert werden. Da die herkömmliche land- und forstwirtschaftliche Nutzung auf wiedervernässten Moorstandorten nicht mehr möglich sein wird, gilt es alternative Nutzungsformen zu etablieren. Durch kooperative Ansätze sollen die betroffenen Landwirtin-nen und Landwirte sowie Forstwirtinnen und Forstwirte un-terstützt und auf freiwilliger Basis an die nasse Nutzung von Moorböden herangeführt werden. Ziel: Fläche mit angepassten Nutzungsformen. In landwirtschaftlicher Nutzung befinden sich laut der Ge-bietskulisse für Feuchtgebiete und Moore (Standard für den guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand GLÖZ 2) ungefähr 22.000 Hektar landwirtschaftlich genutz-tes Grünland sowie knapp 2.000 Hektar Ackerfläche und sonstige landwirtschaftlich genutzte Flächen. →	X	Landwirtschaft: Im Rahmen des laufenden Projekts „Moormilch“ unter der Leitung des LAZBW wird der Anbau von Rohrschwengel mit anschließender Verwertung in der Milchviehfütterung getes-tet. Hierzu erschien ein Artikel in der Landinfo (Heft 1/2026), der Fachzeitschrift der Landwirtschaftsverwaltung. Die Uni-versität Hohenheim hat im Jahr 2025 eine Analyse zum Wie-dervernässungspotenzial, Treibhausgasminderungspotenzial und den ökonomischen sowie agronomischen Auswirkungen von landwirtschaftlich genutzten Mooren in Oberschwaben durchgeführt (Projekt „LandMoRe“). Aktuell läuft das Folge-projekt „SOLAMO-BW“, welches sich mit alternativen Nut-zungskonzepten befasst. In sechs Arbeitsgruppen wird Moorschutz und Moornutzung ressortübergreifend vorangetrieben. Drei Fördersteckbriefe bzgl. Moornutzung für die Landschaftspflegerichtlinie (LPR Teil B) wurden erarbeitet. Des Weiteren wurden Qualifizie-rungsmöglichkeiten entwickelt, die in Form von Basismodu-len und Vertiefungsmodulen angeboten werden. Im Bereich Landwirtschaft finden 2026 zwei Fortbildungen statt. Die Sen-sibilisierung und Vernetzung von potentiellen abnehmenden Unternehmen von Paludi-Biomasse werden vorangetrieben. →

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen- nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen- titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
			Ziel ist es, die meist mittels Entwässerungsvorrichtung trockengelegten land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen wiederzuvernässen und in kooperativen Ansätzen mit den Bewirtschaftenden in eine feuchte beziehungsweise nasse land- und forstwirtschaftliche Nutzung zu überführen. Im Staatswald liegen aktuell für rund 500 Hektar vorbereitete Moorrenaturierungsprojekte vor, die nach Sicherstellung der Finanzierung umgesetzt werden können. Innerhalb der laufenden Erstellung der Moorstrategie wurden diese als mögliche Umsetzungsprojekte gemeldet. Um Wissen zur Umsetzungspraktik verfügbar zu machen, wurden Qualifizierungsoptionen entwickelt für verschiedene Fachbereiche. Ebenso wird das Wissen um Förderoptionen gestärkt.		Forstwirtschaft: Zum Thema Waldmoore finden 2026 vier Fortbildungen statt und zwei Exkursionen. Weiterhin sind digitale Vorträge für einen breiten Interessentenkreis organisiert, die sich mit rechtlichen Grundlagen, mit Bodenschutz und mit THG-Emissionen beschäftigen. Weiterhin finden viele Vernetzungstreffen statt, sowohl für die landwirtschaftliche als auch die forstwirtschaftliche Praxis. Eine ANK-Stelle befasst sich mit forstlichen Fördermöglichkeiten in ANK-Programmen und bietet hierzu mehrfach Austausch- und Informationstreffen an. Verschiedene Projekte im Kommunalwald wurden auch durch Träger wie die Klimaschutzstiftung oder andere Sponsoren angestoßen. Weitere Projekte werden im Staatswald vorangebracht, etwa Saßweiher. Studien im Bereich Niedermoor und forstliche Nutzung sind geplant, sofern Finanzressourcen verfügbar sind.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
454	MLR	Humuserhalt und -aufbau	Humuserhalt und -aufbau können einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Humus bezeichnet die gesamte abgestorbene Biomasse im Boden und zeichnet sich durch hohe Kohlenstoffgehalte aus, den die Pflanzen zuvor in Form von CO₂ der Atmosphäre entzogen haben. Auch daher ist ein Ziel verschiedener FAKT II-Fördermaßnahmen der Humuserhalt und -aufbau im Bereich Grünland und Ackerbau. Daneben spiegelt auch das in BW bereits 2011 eingeführte Dauergrünlandumwandlungsverbot die Bedeutung des Grünlands für den Klimaschutz wider. In den Fortbildungen der Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum (LEL) für Mitarbeitende der Landwirtschaftsverwaltung sowie für Beratungskräfte werden wiederkehrend Inhalte zum Thema Humus / Bodenfruchtbarkeit / Bodenschutz vermittelt. Im Rahmen der aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) geförderten Modulberatung für landwirtschaftliche Betriebe (u. a. Beratungsmodule „Bodenschutz und Bodenfruchtbarkeit“ und „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“) werden u. a. Maßnahmen zum Humuserhalt, Humusaufbau, Humusbilanzierung, Grundlagen der Bodenfruchtbarkeit sowie Fruchtfolgengestaltung thematisiert.		Im Rahmen von FAKT II werden verschiedene Maßnahmen zum Humuserhalt und -aufbau gefördert. Zum Beispiel die Förderung des mehrjährigen leguminosenbetonten Ackerfutterbaus (basierend auf bewilligten Werten im GA 2024, Stand 23.02.2026: ca. 5.330 ha) ist zu nennen. Das Dauergrünlandumwandlungsverbot stellt den Erhalt des für den Klimaschutz wichtigen Grünlands sicher. Für Landwirtinnen und Landwirte bestehen verschiedene Angebote an Beratungsmodulen, innerhalb derer Humus, Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz vermittelt wird. Das landwirtschaftliche Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) und das Landwirtschaftliche Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW) bieten Informationen zu verschiedenen Aspekten des Humuserhalts und -aufbaus an. Durch das Humusmonitoring BW werden grundlegende Information über den Humusversorgungsgrad landwirtschaftlich genutzter Standorte in Baden-Württemberg bereitgestellt. Eine regelmäßige Beprobung der untersuchten Standorte soll alle fünf bis sechs Jahre stattfinden und ermöglicht, die Auswirkungen verschiedener Bewirtschaftungspraktiken und Klimabedingungen auf die Humusgehalte zu untersuchen. →

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
					So können frühzeitig Anzeichen für einen eventuellen Humusverlust erkannt werden und geeignete Gegenmaßnahmen entwickelt werden, um die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten und den Klimaschutz zu fördern. Eine erste Folgeuntersuchung nach der Bestandsaufnahme wird 2026/27 stattfinden. Es bestehen außerdem viele Wechselwirkungen mit Projekten und Maßnahmen aus dem Sektor Landwirtschaft, u. a. die Maßnahmen zur Ausweitung und Optimierung des Ökologischen Landbaus oder zur Verbesserung der Stickstoff-Nutzungseffizienz.
456	MLR	Klimaschutz durch Agroforst	Unter Agroforstsystemen (AFS) werden multifunktionale Landnutzungssysteme verstanden, worin Bäume, mit Feldfrüchten und / oder Tiere auf derselben landwirtschaftlichen Bewirtschaftungseinheit in Kombination genutzt werden. AFS können ökologische und ökonomische Vorteile mit sich bringen. AFS tragen dazu bei, Kohlenstoff in unter- und oberirdischer Biomasse aus der Atmosphäre über die Dauer der Standzeit der Gehölze zu speichern und je nach Nutzung auch darüber hinaus (Wertholz). Der Kohlenstoff wird sowohl in der verholzenden Biomasse gespeichert, wie auch im Boden soweit der Baumstreifen (Blüh- / Grasstreifen) kaum bis gar nicht bearbeitet wird. →		2024 wurden im Rahmen des Projekts „Silvopastoraler Agroforst“ (Weidewirtschaft in Kombination mit Bäumen) am LAZBW unterschiedliche Nutzungsformen von silvopastoralen Agroforstsystemen (Obstbäume, Wertholz, Kurzumtriebsplantage / Hecken) angelegt. Auf der Versuchsfläche wird unter anderem die Treibhausgasbilanz solcher Systeme untersucht. Das LTZ bietet verschiedene Informationsmöglichkeiten zum Thema und hat bestehende Versuchsflächen für Agroforstsysteme. Eine Broschüre des LTZ zur Anlage und Bewirtschaftung von Agroforstsystemen wird durch eine Ergänzungsschrift vervollständigt, welche Aufschlüsse über rechtliche Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten liefert. →

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
			Verschiedene Projekte und Forschungsarbeiten laufen u. a. an der LAZBW und am LTZ sowie in Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen. Ein Beratungsmodul wird zum Thema Agroforst angeboten.		Im Rahmen der ELER-geförderten Modulberatung steht landwirtschaftlichen Unternehmen in Baden-Württemberg ein Beratungsmodul zum Thema Agroforst zur Verfügung. Im Rahmen des Interreg-Projekts „KLIMACrops“ wurden 2023-2025 Feldversuche zu Agroforst durchgeführt, unter anderem am LTZ. Die Ergebnisse des Projekts liegen seit Anfang 2026 vor und können u. a. als Poster online abgerufen werden. Auch kurze Videoclips sind auf der Seite https://agroecologie-rhin.eu/de/klimacrops-de/ergebnisse-klimacrops/ verfügbar.
Neu	MLR	Erhalt und Pflege von Streuobstwiesen	Die Pflege und der Erhalt von Streuobstwiesen tragen zum Klimaschutz durch die langfristige unter- und oberirdische Speicherung von Kohlenstoff bei. Gleichzeitig leisten Streuobstwiesen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität. Mit der Streuobstkonzption Baden-Württemberg 2030 wird mit Maßnahmen innerhalb sieben Handlungsfeldern dem Rückgang der Streuobstbestände entgegengewirkt. Auch eine regionale Vermarktung der Produkte trägt mit kurzen Transportwegen zu einer Verbesserung der Klimabilanz bei.		Der Produktbereich Streuobst des Qualitätszeichens QZBW sowie die Förderung von Aufpreisinitiativen leisten hier einen wichtigen Beitrag. Bei fehlender Baumpflege kommt es zu einem frühzeitigeren Absterben der Bäume. Das MLR unterstützt daher die Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter bei der Pflege ihrer Bäume mit der Förderung Baumschnitt Streuobst. Die Baumschnittförderung für Streuobstbestände wurde im Dezember 2025 um drei weitere Jahre verlängert.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
Neu	MLR	Klimaschutz durch optimiertes Grünland-management	Grünland ist essenziell für viele wichtige Ökosystemleistungen, wie zum Beispiel Biodiversität, Erosionsschutz und die Prägung unserer (Kultur-)Landschaft. Gleichzeitig stellt Grünland einen wichtigen Kohlenstoffspeicher dar. Optimiertes Management von Grünlandflächen kann zu Emissionsminderungen und zum Erhalt oder bestenfalls dem Aufbau des Kohlenstoffvorrats im Boden führen. Der Erhalt von Dauergrünland ist durch das Dauergrünlandumwandlungsverbot sichergestellt. Ziel: Ziel der Maßnahme ist daher die Verbesserung des Grünlandmanagements sowie die Stärkung des Grünlands als wichtige Futterquelle für die Wiederkäuerhaltung.		Bei der Bewirtschaftung von Grünland können sich viele Fragen zur Bestandsführung und Umweltwirkung ergeben. An den landwirtschaftlichen Landesanstalten wird an offenen Fragen geforscht und wichtige Erkenntnisse und Informationen werden an die Praxis weitergegeben. Am Landwirtschaftlichen Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW) wird aktuell beispielsweise das Projekt „Verbesserung der N-Nutzungseffizienz unter Klimawandelbedingungen“ durchgeführt. Verschiedene Maßnahmen des Förderprogramms für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT II) stellen für Landbewirtschaftende Anreize dar, um bestehendes Grünland nachhaltig und klimaschützend zu bewirtschaften.
Neu	MLR	Klimafolgen und Vertikales Grün im urbanen Raum	Menschen in der Stadt sind durch die Kombination aus globaler Erwärmung und Verstädterung immer häufiger einer gesundheitsgefährdenden Hitze ausgesetzt. Um dem entgegen zu wirken, ist eine Klimaanpassung im städtischen Umfeld nötig. Der Ausbau von vertikalem Grün in urbanen Räumen bietet neben positiven Effekten bei der Klimaanpassung auch Synergien im Bereich des Klimaschutzes. Die vertikalen Bepflanzungen können CO₂ speichern und somit auch zum Klimaschutz beitragen. →		Ergebnisse des ersten Versuchsjahres werden für die Veröffentlichung aufbereitet. Basisinformationen für den Einsatz vertikaler Begrünungssysteme sind im Handlungsleitfaden hinterlegt.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
			Ziel: Ziel des Projekts ist es, die Fähigkeit zur Hitzereduktion insbesondere durch vertikale Begrünungssysteme zu untersuchen. KuVuR soll in Abhängigkeit von Pflanzenart und Systemauswahl Unterschiede in der Fähigkeit zur Hitzereduktion benennen und daraus konkrete Handlungsempfehlungen ableiten. Dabei sollen die Erkenntnisse des Projekts in die Praxis weitervermittelt werden und damit die Synergieeffekte von vertikalem Grün in Hinblick auf Klimaschutz und Klimawandelanpassung genutzt werden.		
Neu	MLR	Torfreduktion im Erwerbsgartenbau	Im Gartenbau wird Torf zu einem großen Anteil als Ausgangsstoff für die Substratproduktion verwendet. Die gute Wasserhaltefähigkeit und das geringe Gewicht sowie ideale Beschaffenheit zur bedarfsgerechten Aufdüngung sind eine Auswahl von Gründen, weshalb Torf vor allem im Erwerbsgartenbau genutzt wird. Im Vergleich zu anderen Substratausgangsstoffen punktet Torf insbesondere bei salzempfindlichen Pflanzen. Durch den Torfabbau von bereits trockengelegten und landwirtschaftlich genutzten Moorflächen und die Torfnutzung in Substraten werden große Mengen an Treibhausgasen freigesetzt. Die Nutzung anderer Ausgangsstoffe für Substrate kann daher zur Verringerung der CO₂-Emissionen und damit auch zum Klimaschutz beitragen. →		Baden-württembergische Gartenbaubetriebe werden durch die gärtnerische Officialberatung und verschiedene vom Bund geförderte Projekte umfangreich bei der Umstellung auf stark torfreduzierte Substrate unterstützt. Die Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Heidelberg (LVG) war bereits bei verschiedenen Projekten zur Reduktion von Torf Projektpartner, beispielsweise bei den Projekten „TerZ“ und „TerÖko“ und ist es auch bei den aktuellen Projekten „FiniTo“ („Fachinformation für Gartenbaubetriebe zur Umstellung auf torffreie und torfreduzierte Kultursubstrate“) und „TerZ100“ (Anpassungen entlang der Wertschöpfungskette bei weitestgehendem Torfverzicht im Zierpflanzenbau). →

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

Maßnahmen-nummer	Zuständiges Ressort	Maßnahmen-titel	Kurzbeschreibung	Ausgewählte Maßnahmen ¹	Umsetzungsstand
			Ziel: Ziel ist daher, den Einsatz von Torf als Ausgangsstoff für Substrate im Gartenbau zu reduzieren.		Die Staatsschule für Gartenbau Stuttgart-Hohenheim (SfG) ist Projektpartner eines Projektverbundes, bei dem es unter anderem um Versuche zur Aufbereitung von Rohstoffen (beispielsweise Biogas-Gärreste) für die Nutzung als Torfersatzstoff geht. Die genannten Projekte und Versuchsarbeiten der baden-württembergischen Landesanstalten konnten zeigen, dass eine Reduktion des Torfanteils in Profi-Kultursubstraten auf bis zu 50 Vol.-% und teilweise auch darüber hinaus kulturartenspezifisch umsetzbar ist. Die HfWU Nürtingen ist beteiligt am Projekt „HOT2 – Erfolgreiches Pflanzenwachstum ohne Torf“. Das Projekt läuft noch bis September 2027 und wird durch das BMLEH gefördert. Im Rahmen von verschiedenen Möglichkeiten der Wissensvermittlung (Betriebsbegleitung, Veranstaltungen, Projektwebsite inkl. digitaler Lernanwendung) wird auf die Möglichkeiten der Torfreduktion sowie des nachhaltigen Gartenbaus eingegangen und so der Wissenstransfer in die Praxis sichergestellt.

1 Die ausgewählten Maßnahmen werden unter 1 b) beschrieben.

b) Ausgewählte Maßnahmen

Klimaschutz und Klimawandelanpassung im Wald

KMR Maßnahme Nummer 6: Förderprogramm Nachhaltige Waldwirtschaft (Maßnahmenbündel)

Seit 2024 stehen zweckgebundene Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK)-Mittel zur Finanzierung von Wiederbewaldungs- und Waldumbaumaßnahmen in einem Umfang in Höhe von rund 28 Mio. Euro jährlich zur Verfügung. Die Zweckbindung wird mit Wirkung zum Jahr 2026 um Maßnahmen der Jungbestandspflege erweitert.

Die allgemeinen GAK-Mittel stehen in einem deutlich geringeren Umfang zur Verfügung und wurden 2025 deutlich überbucht. Insbesondere durch die Maßnahme der Bodenschutzkalkung und Waldschutzmaßnahmen konnten freie Mittel anderer Maßnahmen abgerufen werden.

Mit Blick auf das Jahr 2026 wurde die Förderung der Forstwirtschaftlichen Infrastruktur neu geregelt und das Antragsverfahren startet.

KMR Maßnahme Nummer 173: Beratungs- und Betreuungsangebot der Landesforstverwaltung

Mit der 1. Änderung der Privatwaldbetreuungsverordnung zum 1. Juli 2024 wurden Vereinfachungen und Flexibilisierungen geschaffen, die eine Inanspruchnahme des Betreuungsangebotes verbessern soll. Zudem wurde die finanzielle Ausstattung der Landkreise für die Beratung der Privatwaldbesitzerinnen und -besitzer erhöht. 2025 konnte aufgrund erhöhter Beratungsbedarfe eine Beratungsoffensive in Höhe von über 1 Mio. Euro durchgeführt werden. In 2026 wird die Privatwaldbetreuungsförderung evaluiert und ggf. in einem nachfolgenden Schritt angepasst.

Über die bestehenden Maßnahmen hinaus analysiert das MLR auch weitere Potenziale, um die Anpassung des Waldes in BW an den Klimawandel zu stärken und zu beschleunigen.

KMR Maßnahme Nummer 453: Umsetzung Waldentwicklungstypen im Klimawandel

Die Waldentwicklungstypen im Klimawandel (WET2024) stellen den praktischen Werkzeugkasten für die Anpassung der Wälder an den Klimawandel und damit für den Erhalt der Klimaschutzfunktion dar. Die Umsetzung der WET2024 wird über die periodische Betriebsplanung (Forsteinrichtung) sichergestellt. Die Forsteinrichtung wird für alle öffentlichen Wälder in der Regel alle 10 Jahre erstellt. Seit Anfang 2024 basieren die Planungen bereits auf den WET2024. In der Beratung und Betreuung des Privatwaldes werden die Empfehlungen der WET2024 berücksichtigt.

Die Umsetzung der WET2024 führt zu einer weiteren Beschleunigung des Waldumbaus über eine zielgerichtete Priorisierung der Verjüngung besonders gefährdeter Waldbestände, die über die WET-Risikokarten für die Praxis klar verortet sind.

Verwendung von Holzprodukten

KMR Maßnahme Nummer 11: Holzbau-Offensive Baden-Württemberg (HBO) (Maßnahmenbündel)

Die Holzbauquote in Baden-Württemberg hat sich im Jahr 2025 im Bereich des Wohnungsbaus auf 38,7 % stabilisiert, im Nichtwohnungsbau stieg sie von 31,2 % auf 33,8 %. Damit ist Baden-Württemberg bundesweit führend im Holzbau. Für viele Konkurrenzbaustoffe ist derzeit offen, in welcher Zeit und in welchem Umfang sich ihre Treibhausgasemissionen für eine breite Verwendung am Markt wirksam verringern lassen. Angesichts der immer deutlicher werdenden Notwendigkeit negativer Emissionen bildet die Holzbau-Offensive BW auch einen aktiven Beitrag zur Klimaverbesserung. Sie begleitet die Holzbaubranche in diesem Transformations-Prozess zur Erreichung der Klimaziele durch fachliche Anpassungsimpulse. In Baden-Württemberg wird als erstes Bundesland der Holzbau für seine Kohlenstoff-Speicherleistung zertifiziert werden. Mit dem CarbonLÄND-Mechanismus ist das Land EU-weit Vorreiter für die Anwendung der Zertifizierungsverordnung für Kohlenstoffentnahme und -speicherung (Carbon Removal and Carbon Farming). Ziel ist die Entnahme von CO₂ aus der Atmosphäre und

seine möglichst langfristige Speicherung in Holzprodukten (Carbon Removal). Naturbasierte Carbon-Removal-Lösungen (Bioökonomie, Holzprodukte) sind bereits heute in großem Rahmen erprobt und verfügbar, während sich die großtechnologischen Maßnahmen für CO₂-Entnahme und Speicherung für absehbare Zeit noch in der Experimentalphase befinden.

Weitergehend bietet der Holzbau optimale Lösungen für die erforderlichen Bauaufgaben der nächsten Jahrzehnte (z. B. Zentrumsentwicklungen, Nachverdichtungsmaßnahmen, Aufstockungen und Potenzialflächenbauungen zur Reduzierung des Flächenverbrauchs), die ohne starke Infrastrukturbelastungen umgesetzt werden können. Dieser Bereich ist von erheblichen Technologiesprüngen gekennzeichnet. Durch gezielte Förderanreize wird dieses Potenzial weiter entfaltet.

Flächen für Erneuerbare Energien

KMR Maßnahme Nummer 338: Flächen für Erneuerbare Energien im Staatswald

Die Verpachtung von Staatswaldflächen für Erneuerbare Energien trägt zum Ziel der Energiewende bei. Sie ist

eine vorbereitende Maßnahme für den Energiesektor und zeitgleich eine eigenständige Maßnahme, da hierbei die forstlichen Aspekte bei der Auswahl der Flächen von Bedeutung sind und es sich um eine Maßnahme im Bereich der Landnutzung / Flächennutzung handelt.

Für die Breitstellung landeseigener Waldflächen werden gegenwärtig vorrangig Flächen ausgewählt, die innerhalb der von den Regionalverbänden ausgewiesenen Vorranggebietskulissen liegen. Mit der Bereitstellung der erforderlichen Flächen, wird der Ausbau der Windenergie weiter vorangebracht.

Der Ausbau erneuerbarer Energien auf Flächen muss naturverträglich und flächenschonend erfolgen. Er bietet jedoch auch weiterhin Chancen für den Sektor sowie die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Durch ihre weitestgehende Unabhängigkeit von Drittstaaten liefern die erneuerbaren Energien einen wichtigen Beitrag zur strategischen Energiesicherheit des Landes. Die Bundesregierung hat im Zuge der Vorstellung des Klimaschutzprogramms 2026 die Ausschreibung von zusätzlichen 12 Gigawatt an Landleistung bekannt gegeben. Diese Maßnahme könnte sich positiv auf den Ausbau der Windenergie in Baden-Württemberg auswirken.

Moore

Die Maßnahmen 163, 164 und 165 (Textbeitrag des UM):

Die Entwässerung organischer Böden verursacht weiterhin rund 7 % der jährlichen Treibhausgasemissionen Deutschlands und stellt auch in Baden-Württemberg eine bedeutende Emissionsquelle im Sektor LULUCF dar. Der Schutz und insbesondere die Wiedervernässung organischer Böden zählen daher zu den zentralen Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele im Land. Gleichzeitig leisten intakte Moore wichtige Beiträge zum Erhalt der biologischen Vielfalt, zum Wasserhaushalt sowie zur Klimaanpassung.

Forschungsergebnisse der Universität Hohenheim sowie der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen unterstreichen die hohe Relevanz des Moorschutzes für die Klimazielerreichung in Baden-Württemberg. Insbesondere die Wiedervernässung organischer Böden weist ein hohes Potenzial zur Minderung der Treibhausgasemissionen im Sektor LULUCF auf.

Der Moorschutz hat in den vergangenen Jahren sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene erheblich an Bedeutung gewonnen. So formuliert die EU-Wieder-

herstellungsverordnung verbindliche Ziele zur Wiedervernässung entwässerter, landwirtschaftlich genutzter organischer Böden (NRL Art. 11 (4)). Baden-Württemberg hat die Bund-Länder-Zielvereinbarung „Klimaschutz durch Moorbodenschutz“ unterzeichnet und verpflichtet sich damit, bis 2030 mindestens 9 % der Treibhausgasemissionen aus organischen Böden auf Landesebene einzusparen. Ergänzend bildet die nationale Moorschutzstrategie den strategischen Rahmen, der die Weiterentwicklung rechtlicher Grundlagen sowie kooperative Ansätze zur Umsetzung von Wiedervernässungsmaßnahmen umfasst. Zur Finanzierung steht insbesondere das mit insgesamt 4,5 Milliarden Euro ausgestattete Förderprogramm der Bundesregierung, „Aktionsprogramm natürlicher Klimaschutz“ zu Verfügung, in dem der Moorschutz einen wesentlichen Förderschwerpunkt darstellt und auch für 2026 mit der Förderrichtlinie „Palu“ (Paludikultur) neue Fördermöglichkeiten für die land- und forstwirtschaftliche Bewirtschaftung nasser oder wiedervernässter Moorflächen in Aussicht stellt.

Der Schwerpunkt des Moorschutzes in Baden-Württemberg lag bislang insbesondere auf naturschutzfachlich motivierten Moorrenaturierungsprojekten. Für die Umsetzung solcher Projekte ist ein ausreichender Flächenzugriff von zentraler Bedeutung und kann durch die Über-

führung geeigneter Flächen in öffentliches Eigentum unterstützt werden. Hierzu besteht die Einzelmaßnahme „Ankauf naturschutzrelevanter Grundstücke, zum Beispiel Moorböden“ des Finanzministeriums für das Offenland. Über das bestehende Grunderwerbsprogramm des Landes konnten bereits zahlreiche für den Moorschutz relevante Flächen gesichert und damit die Voraussetzungen für die Umsetzung von Moorschutzmaßnahmen verbessert werden.

Die Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz und zur Regeneration von Mooren leistet dabei nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz, sondern ist zugleich für den Natur- und Artenschutz sowie zur Stärkung des Biotopverbunds feuchter Standorte von hoher Bedeutung. In den vergangenen Jahren konnten für mehrere bedeutende Moorschutzvorhaben, insbesondere in Oberschwaben und im Schwarzwald, wichtige Planungs- und Genehmigungsschritte erreicht werden.

Für die Erreichung der Klimaziele im Sektor LULUCF ist jedoch zusätzlich eine großflächige Wiedervernässung entwässerter Moorböden erforderlich. Diese war und ist in Baden-Württemberg bislang unter anderem aufgrund eingeschränkten Flächenzugriffs sowie fehlender wirtschaftlich tragfähiger Nutzungsperspektiven für wieder-

vernässte Standorte nur begrenzt möglich. Insbesondere für landwirtschaftliche Betriebe sowie Flächeneigentümerinnen und Flächeneigentümer bestehen bislang nur teilweise geeignete Bewirtschaftungsoptionen auf nas- sen oder wiedervernässten Moorstandorten.

Diese Herausforderung wird im Rahmen der Einzelmaß- nahmen „Entwicklung einer ressortübergreifenden Moor- strategie“ sowie „Moorbodenschutz in der Land- und Forstwirtschaft“ adressiert. Das Land verfolgt hierbei einen ganzheitlichen Ansatz, der Moorschutz, Moor- renaturierung und moorbodenerhaltende Landnutzung miteinander verbindet. Die Strategie basiert auf den Handlungsfeldern Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturschutz. Neben der Renaturierung von Mooren ist dabei der Auf- und Ausbau nachhaltiger Nutzungsformen auf gegenwärtig entwässerungsbasiert bewirtschafteten Moorböden ein zentrales Ziel.

Die Entwicklung erfolgt ressortübergreifend und in enger Zusammenarbeit unter Beteiligung des Umweltministe- riums, des Ministeriums für Ländlichen Raum, Landwirt- schaft und Heimat sowie des Finanzministeriums. Unter- stützt wird dieser Prozess durch die interministerielle

Arbeitsgruppe Moore sowie weiterer themenspezifischer Unterarbeitsgruppen. Im Rahmen der Strategieentwick- lung werden fachliche Grundlagen und Standards für Moorschutzprojekte weiterentwickelt, Qualifizierungs- angebote für Verwaltung und Praxis geschaffen sowie Unterstützungsangebote für Landnutzende und Flächen- eigentümerinnen und Flächeneigentümer entwickelt (vgl. KMR-Maßnahme 166).

Zur Erprobung und Weiterentwicklung der Maßnahmen werden Modellprojekte realisiert, die zugleich der De- monstration praktikabler Ansätze für Landnutzende und Flächeneigentümerinnen und Flächeneigentümern die- nen. Ergänzend wird der Aufbau der für die Umsetzung erforderlichen personellen und organisatorischen Kapa- zitäten weiter vorangetrieben, auch mit Blick auf die Nut- zung der Fördermöglichkeiten des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz. In diesem Zuge wurde die Fach- stelle Moor und Natürlicher Klimaschutz (FaMooS) eta- bliert, welche als zentrale Anlaufstelle zu allen Fragen rund um das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz, dessen Fördermöglichkeiten sowie der Vernetzung im Moormanagement in Baden-Württemberg fungiert und Anfang 2026 ihre Tätigkeiten aufgenommen hat.

Insbesondere in der moorreichen Region Allgäu-Ober- schwaben konnten gemeinsam mit den Landkreisen neue Verwaltungs- und Unterstützungsstrukturen für die Betreuung und Begleitung von Moorschutzprojekten entwickelt und etabliert werden. Damit wird der Moor- schutz/Moorbodenerhalt auch strukturell stärker in den zuständigen Verwaltungsstrukturen des Landes verankert.

Moorschutz ist eine Schlüsselmaßnahme des natürlichen Klimaschutzes in Baden-Württemberg. Die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen 163 bis 165 hängt wesent- lich von drei Faktoren ab: ausreichenden personellen und finanziellen Ressourcen, geeigneten Förderinstrumenten sowie dem Zugang zu geeigneten Flächen. Neben dem Klimaschutzbeitrag bietet die Umsetzung vielfältige Syn- ergien für den Natur-, Arten-, Boden- und Wasserschutz. Das Land setzt daher konsequent auf einen integrierten Ansatz, der Klimaschutzziele mit dem Schutz der biologi- schen Vielfalt und nachhaltiger Landnutzung verbindet. Die in den vergangenen Jahren geschaffenen Strukturen, Partnerschaften und Grundlagen bilden eine solide Basis für die erforderliche Ausweitung der Maßnahmen in den kommenden Jahren.

KMR Maßnahme Nummer 166: Moorbodenschutz in der Land- und Forstwirtschaft

Der Moorbodenschutz und die damit verbundene Wiedervernässung ist ein wichtiger Bestandteil, um das Ziel der Klimaneutralität in BW bis 2040 zu erreichen. Die Wiedervernässung von landwirtschaftlichen Flächen funktioniert nur mit den Landwirten und Landwirtinnen zusammen. Dazu müssen die Landwirtinnen und Landwirte beim Prozess mitgenommen und informiert werden. Dies geschieht im Rahmen der Maßnahme auf vielfältige Art und Weise und befindet sich in der Umsetzung. Im Rahmen des Projektes „Grünlandbewirtschaftung mit Milchkühen auf Moor- und Anmoorböden (Moormilch)“ wird ein Anbauversuch mit Saatgutmischungen durchgeführt, bei dem Rohrschwengel (*Festuca arundinacea*) den Hauptbestandteil bildet. Im Anschluss wird die Verwertung von Rohrschwengel in der Milchviehfütterung getestet. Rohrschwengel ist eine Kultur, die auf feuchten Niedermoorstandorten gute Erträge sowie akzeptable Futterwerte liefert und somit eine vielversprechende Option für die Bewirtschaftung nasser Moorstandorte mit Verwertung in der Milchviehhaltung darstellen kann. Die

aus dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse helfen den Landwirtinnen und Landwirten eine angepasste feuchte Bewirtschaftung des Moorbodens zu entwickeln. Nähere Informationen zum Moormilchprojekt können in der Ausgabe der Landinfo² vom Januar 2026 nachgelesen werden. Ein weiteres Projekt ist das 2025 von der Universität Hohenheim durchgeführte Projekt „Ökonomische und hydrologische Analyse zum Wiedervernässungs- und Treibhausgasminderungspotenzial von landwirtschaftlich genutzten Mooren in BW (LandMoRe BW)“. Dieses Projekt untersuchte das Wiedervernässungspotenzial und das Treibhausgasminderungspotenzial von landwirtschaftlich genutzten Mooren in der Region Oberschwaben (Landkreise Biberach, Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen). Darüber hinaus wurden die ökonomischen und agronomischen Auswirkungen der Wiedervernässung bewertet. Die Wiedervernässung von Mooren gilt aufgrund der hohen THG-Emissionen im entwässerten Zustand als eine effiziente Klimaschutzmaßnahme in der deutschen Land- und Forstwirtschaft und zeigt ein hohes THG-Minderungspotenzial bei vergleichsweise geringen THG-Vermeidungskosten. Allerdings geht eine Wiedervernässung mit einer Veränderung der Nutzungsform

einher. Um die landwirtschaftliche Nutzung dieser Flächen weiterhin zu ermöglichen und Moorböden langfristig als Produktionsstandorte zu sichern, ist es daher wichtig, moorschonende Nutzungsformen wie die Paludikultur zu etablieren. Das auf dem „LandMoRe“-Projekt aufbauende Projekt „Sozio-ökonomische Analyse von Nutzungskonzepten für wiedervernässte landwirtschaftliche Moorflächen in BW (SOLAMO BW)“ analysiert und bewertet diese alternativen Nutzungskonzepte für wiedervernässte landwirtschaftliche Moorflächen in Oberschwaben. Welche dieser Nutzungskonzepte umsetzbar sind, wird in Workshops und Interviews mit landwirtschaftlichen Betrieben, Behörden und Unternehmen ermittelt. Der Aufbau von tragfähigen Wertschöpfungsketten für Paludikulturen ist ein entscheidender Hebel, um die Maßnahme langfristig umsetzen zu können und die geforderte Planungssicherheit für Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter bieten zu können. In sechs Arbeitsgruppen, welche sich unter anderem mit Qualifizierung, Paludikultur, fachlichen Grundlagen, interner und externer Kommunikation sowie Förderung/ Finanzakquise und Projektentwicklung/ Umsetzung beschäftigen, wird Moorschutz und Moornutzung ressortübergrei-

fend vorangetrieben. Um Landwirte und Landwirtinnen konkret in der nassen Bewirtschaftung zu unterstützen, wurden in BW im Rahmen der Landschaftspflegerichtlinie (LPR), Teil B, drei Fördersteckbriefe für eine moorbodenschonende Landnutzung entwickelt. Die Steckbriefe umfassen die Maßnahmen „nasse Grünlandbewirtschaftung“, „dauerhafte Umwandlung von Ackerland in Grünland“ sowie die „Paludikultur“. Diese Fördersteckbriefe dienen als Überbrückungslösung des Umweltministeriums. Langfristig ist eine Förderung seitens der Landwirtschaft anzustreben. Des Weiteren wurde ein Qualifizierungsprogramm entwickelt, welches unterschiedliche Zielgruppen in die Lage versetzen soll, die Umsetzungen im Moorschutz wirksam zu begleiten. Die Qualifizierungsmöglichkeiten werden in Form von Basismodulen und Vertiefungsmodulen angeboten. Im Bereich der Landwirtschaft finden 2026 erstmalig zwei Fortbildungen statt, die sich theoretisch und praktisch mit der Situation landwirtschaftlich genutzter Moore in BW, Förderungen, Paludikulturen sowie Verwertungsmöglichkeiten beschäftigen. Das LTZ hat Anbauanleitungen für Landwirte zu Paludikulturen entwickelt. Das LAZBW hat

Infolyer zu Nasswiesen und -weiden sowie für Schilf erstellt, um über deren Anbau und Verwertung zu informieren. Diese Informationen helfen bei der Bewirtschaftung der wiedervernässten Flächen. Zur Umsetzung der Maßnahme muss zunächst Wissen generiert werden, das an alle betroffenen Akteure herangetragen werden muss.

Rund 30 % der 47.000 ha organische Böden sind laut Moorkataster in BW dem Bereich Wald zugeordnet (ca. 13.000 ha Hoch- und Niedermoore, 1.800 ha sonstige organische Standorte). Ungefähre Besitzanteile von Waldhoch- und -niedermooren: Staatswald 4.500 ha, Kommunalwald 2.000 ha, Privatwald 6.500 ha (davon Großprivatwald 2.000 ha), Sonstige 150 ha. Leicht abweichende Flächenangaben ergeben sich bei Waldmooren, die durch die Waldbiotopkartierung erfasst wurden.

Es werden verschiedene kleinere Flächen im Staatswald renaturiert, im Kommunalwald konnten durch Mittelzuweisung von Sponsoren ebenfalls Projekte angestoßen werden.

Umsetzungen im Staatswald sind theoretisch aufgrund der klaren Besitzverhältnisse schneller möglich. Als Herausforderungen bei der Umsetzung wurden u. a. folgende Punkte identifiziert:

- Unzureichende Personaldecke bei ForstBW und bei unteren Behörden im Bereich Moorrenaturierung
 - Es sollen über die Bundesförderung „Information, Aktivierung, Steuerung und Unterstützung von Maßnahmen zur Wiedervernässung von Moorböden“ (InAWI) Anträge gestellt werden, in denen auch Personal angefordert wird.
- Es sollen Mittel für den Kauf von Waldflächen für Renaturierungen im Staatswald zur Verfügung gestellt werden.
- Für den Ankauf von Moorflächen aus privater oder kommunaler Hand bedarf es künftig zusätzlicher Finanzmittel.

- Jeweils langfristige Projektdauer (ca. 6 Jahre) und Erfordernis der langfristigen Verfügbarkeit ausreichender Finanzmittel. Hierfür sind u. a. Verpflichtungsermächtigungen (VEs) im Landeshaushalt notwendig.
- Verfügbarkeit von Umsetzungsagenturen mit Fachwissen zu Waldmooren auf hiesigen standörtlichen Gegebenheiten.
- Konkrete, direkte Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln aus ANK.

Im Rahmen der Vorbereitung der Haushaltsplanaufstellungen wurden die notwendigen Mittel für 2027 angemeldet. Umsetzungen im Nichtstaatswald können im Rahmen der VwV Nachhaltige Waldwirtschaft, Tatbestand Biotoppflege nur mit vergleichsweise geringem

Volumen gefördert werden. Fördermöglichkeiten für Umsetzungen im Körperschafts- und Privatwald bestehen über Bundesprogramme (ANK). Hierfür ist seit 2026 eine Stelle an der Forstdirektion über ANK-Mittel geschaffen, die Informationen zu Förderoptionen streut. Außerdem können Ökopunkte generiert werden. Die Landesforstverwaltung entwickelt mit der FVA sowie ForstBW für die Moorstrategie gemeinsam mit dem Umweltministerium, Handreichungen und weitere Instrumente speziell für Umsetzungen in Waldmooren. Weiterhin ist die Landesforstverwaltung (LFV) über die Unteren Forstbehörden bei Maßnahmen in Mooren im Nicht-Staatswald beteiligt und an Kooperationen, wie beispielsweise beim LIFE-Projekt Kaltenbronn oder dem Nabu-Projekt Hotspots Westallgäu. Um Personal in der Verwaltung und auf der Fläche für die Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen zu qualifizieren, werden neben zwei zweitägigen Basismo-

dulen zu rechtlichen Grundlagen und Verwaltungsinformationen sowie ökologischen Grundlagen auch in 2026 vier Fortbildungen (1-mal zweitägig und 3-mal eintägig) zum Thema Waldmoore angeboten, zwei Exkursionen durchgeführt und Schulungsmaterial zusammengetragen. Auch Planungsbüros und Umsetzungsagenturen werden in die fachspezifischen Qualifizierungsprogramme einbezogen und in den (über-)fachspezifischen Austausch. Zusätzlich werden digitale Vorträge zu unterschiedlichen Themen wie (wasser-) rechtliche Grundlagen, Emissionsstudien, Bodenschutz angeboten. Weiterhin finden forstinterne und fachübergreifende Vernetzungstreffen auf unterschiedlichen Ebenen statt, auf denen Informationen ausgetauscht werden. Eine Dokumentation von bisherigen und geplanten Umsetzungen wird erhoben.

2. Ausblick auf das folgende Jahr

Der Sektor Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft (LULUCF) ist in fünf Landnutzungskategorien untergliedert: Wald, Ackerland, Grünland, Feuchtgebiete und Siedlungen (auf Bundesebene zudem Holzprodukte). Die Treibhausgasemissionen, die im Rahmen von Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft verursacht werden, sind bislang teils CO₂-Senke (negative Treibhausgasemissionen durch Kohlenstoffaufnahme und -speicherung) und teilweise Treibhausgasquelle (Treibhausgasfreisetzung). Um die Klimaschutzziele des Landes zu erreichen, kommt der Senkenfunktion des LULUCF-Sektors eine wichtige Rolle zu. Eben diese Senkenfunktion steht durch den Klimawandel zunehmend unter Druck.

Wald und Holzprodukte

Der Wald und seine Holzprodukte stellten in der Vergangenheit die wesentliche Senke im LULUCF Sektor dar. Im Oktober 2024 wurden die Ergebnisse der vierten Bundeswaldinventur veröffentlicht. Aus diesen lässt sich für die Wälder in Baden-Württemberg eine Trendumkehr

ablesen. Der bisherige Trend der stetig steigenden Holzvorräte in den Wäldern hat sich nicht weiter fortgesetzt. Die Holzvorräte sind in etwa auf dem gleichen Niveau der vorigen Bundeswaldinventur von vor zehn Jahren geblieben. Zudem zeigt sich ein seit mehreren Jahrzehnten stetig zunehmendes Risiko der Wälder vor bestandesbedrohenden Schäden durch den Klimawandel. So hat zwar insgesamt der Anteil an Nadelwäldern abgenommen. Dennoch hat das Durchschnittsalter der vorhandenen Nadelwälder aus Fichte und Tanne weiter zugenommen. Die konsequente Umsetzung der WET2024 wird zu einer Ausweitung der Verjüngung risikoreicher Altbestände führen.

Die Verjüngung der Wälder und die Förderung einer klimaanpassungsfähigen jungen und gemischten Waldgeneration wird mindestens temporär zu einer Absenkung der Kohlenstoffspeicher im Wald führen. Nur so kann dem Risiko größerer Treibhausgasfreisetzungen durch Klimawandelschäden wie Trockenheit und Borkenkäfermassenvermehrungen und der Entstehung von Kahlflächen, wie in Mitteldeutschland, mit negativen Auswirkun-

gen auf die Ökosysteme, wirksam vorgebeugt werden. Die Verwendung des anfallenden und nachwachsenden Rohstoffs Holz verlagert den Kohlenstoffspeicher zum Teil aus dem Wald in einen möglichst langfristig stabilen Speicher in Holzprodukten.

Die Anpassung der Wälder an den Klimawandel ist weiterhin von oberster Priorität. Denn klimaanpassungsfähige Wälder können die Klimaschutzfunktion über den Erhalt des Waldspeichers bestmöglich aufrechterhalten und über den laufenden Holzzuwachs weiterhin CO₂ aus der Atmosphäre entziehen. Welche Rolle schnellwachsende Nadelbäume haben können, um diese Phase zu verkürzen, wird aktuell im Rahmen der Bund-Länder Förderung über die GAK diskutiert.

Neue Akzente zur Erhöhung der Resilienz der Waldökosysteme wurden in den Jahren 2025 und 2026 durch den Schwerpunkt „Wasserrückhalt im Wald“ der Waldstrategie Baden-Württemberg 2050 gesetzt. Zudem ist der Themenkomplex Wald und Wasser auch über den LULUCF-Sektor hinaus bedeutend, wie beispielsweise zur

Bereitstellung von qualitativ hochwertigem Trinkwasser, aber auch zur Dämpfung und Verzögerung von Hochwasserspitzen.

Für die KMR-Maßnahme Nummer 6: Förderprogramm Nachhaltige Waldwirtschaft (Maßnahmenbündel) sollen die Förderpauschalen für die Wiederbewaldung und den Waldumbau erhöht werden. Dadurch soll eine bessere Anreizwirkung für die Verwendung klimastabiler Baumarten erzielt werden und ein Inflationsausgleich geschaffen werden.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Bundeswaldinventur wurde die zukünftige Waldentwicklung und das Holzaufkommen bis 40 Jahre in die Zukunft modelliert (WEHAM). Die Ergebnisse stellen ein mögliches Szenario für die zukünftige Waldentwicklung und das Rohholzpotenzial dar. In einem Projekt unter dem Dach der Waldstrategie Baden-Württemberg 2050 arbeitet die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) gemeinsam mit der Universität Freiburg an einer Weiterentwicklung des vorhandenen Modells. In dem Projekt WEHAM MBK („Mortalität, Baumartenwechsel und Kohlenstoff“) werden Modelle für die Mortalität von Waldbäumen und die Verjüngung der Wälder entwickelt. Auf dieser weiterentwi-

ckelten Basis soll das Szenario für die Waldentwicklung, für das künftige Rohholzpotenzial und die Kohlenstoffspeicherung verbessert werden. Die Projektergebnisse sind für Anfang 2027 zu erwarten.

Die Anpassung der Wälder an den Klimawandel bedingt einen Umbau hin zu klimastabileren Laubmischwäldern. Der sich daraus ergebende Rohstoffmix muss sich sukzessive in der konstruktiven Nutzung in Gebäuden niederschlagen. Die technische Verwendung von Laubhölzern im Holzbau ist derzeit noch eingeschränkt marktgängig. Ressourceneffiziente Konstruktionen und digitale Produktionsprozesse schaffen mittlerweile die Voraussetzungen für die Entwicklung von marktfähigen Laubholzprodukten für den Baubereich. Die Produkt- und Verfahrensentwicklung soll durch Forschungsprojekte im angewandten Bereich und weitere Förderimpulse unterstützt werden. Erste Projekte und Konzepte wurden und werden durch die Holzbau-Offensive bereits unterstützt, es bedarf jedoch weiterhin einer verstärkten Forschung, um diese marktgängig zu entwickeln. Besonders in der Nutzung Künstlicher Intelligenz und Robotik werden erhebliche Potenziale gesehen, um ressourceneffiziente und kreislauffähige Verarbeitungsmodelle für Laubholz zu etablieren.

Die Wiederverwendung von Baustoffen wird mit Blick auf die Klimaziele und den Ressourcenschutz künftig deutlich größere Bedeutung gewinnen. Die Kaskadennutzung von Holz hat eine alte handwerkliche Tradition, die zu modernen bautechnischen Verfahren weiterentwickelt werden kann. Dabei ist darauf zu achten, dass für geeignete Bauteile das derzeit für Holz noch übliche Downcycling durch thermische Nutzung des Altholzes möglichst durch ein „Re-Use“ ersetzt wird. Damit kann die Wertschöpfungskette und somit die Senkenwirkung der Holzbauteile durch eine weitere Verwendung als Bauteil erheblich verlängert werden. Die Holzbau-Offensive wird die technische Weiterentwicklung durch kostensenkende verfahrenstechnische Entwicklung und die Erprobung in Reallaboren unterstützen. Neben der Förderung durch das Holz Innovativ Programm tritt ab dem kommenden Jahr die optionale CarbonLÄND-Zertifizierung des biogenen Kohlenstoffspeichers als Anreiz zur Nutzung des entstehenden Finanzmarkts für Carbon Removals hinzu.

Moor

Für das kommende Jahr sollen die bisherigen Maßnahmen in Bezug auf Moorböden auf landwirtschaftliche Flächen weiterverfolgt und langfristig umgesetzt werden.

Von den rund 47.000 ha Mooren in Baden-Württemberg wird etwa die Hälfte landwirtschaftlich genutzt. Die landwirtschaftlich genutzten Moorflächen sind dabei ungleich über das Land verteilt und weisen klare räumliche Schwerpunkte auf. Rund 80 % der Flächen liegen im voralpinen Hügel- und Moorland. Die landwirtschaftlich genutzten Moorböden werden überwiegend als Grünland genutzt und sind historisch entwässert. Unter diesen entwässerten Bedingungen führt die Nutzung mittel- bis langfristig zum Verlust der Produktionsgrundlage. Gleichzeitig werden erhebliche Mengen an THG-Emissionen freigesetzt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, moorerhaltende Bewirtschaftungsformen zu etablieren, wie extensives Nassgrünland oder die Anbau-Paludikultur. Der Begriff „Paludikultur“ beschreibt die land- und forstwirtschaftliche Nutzung nasser oder wiedervernässter Moore. In der Anbau-Paludikultur liegt der Schwerpunkt nicht auf dem Anbau von Nahrungsmitteln, sondern auf der stofflichen und energetischen Verwertung. Da in Baden-Württemberg hauptsächlich Niedermoore vorkommen, spielen typische Hochmoor-Paludikulturen, wie beispielsweise Torfmoose oder der rundblättrige Sonnentau, kaum eine Rolle. Für Baden-Württemberg haben folgende Paludikulturen ein Anbaupotenzial: Schilf, Rohrglanzgras, Rohrschwengel, Seggen, Rohrkolben sowie Nasswiesen und -weiden. Eine weitere Nutzungs-

möglichkeit stellt die Kombination von Paludikultur und Photovoltaikanlagen auf wiedervernässten Moorflächen dar. Hierzu gibt es noch einige offenen Fragen, die aktuell im Bundesprojekt „MoorPower“ bearbeitet werden. Paludikulturen schaffen auch neue Perspektiven für die regionale Bioökonomie. Angesichts der zunehmenden Nachfrage nach klimaneutralen und nachwachsenden Rohstoffen als Ersatz für fossile Materialien bieten Paludikulturen eine vielversprechende Alternative und gelten als attraktiver Rohstoff für die Baustoffindustrie und die Verpackungsbranche. Der Anbau von Paludikulturen steht in Baden-Württemberg noch am Anfang und so befindet sich auch die hierfür notwendige Wertschöpfungskette erst im allmählichen Aufbau. Um die Entwicklung von Paludikulturen in Baden-Württemberg zu fördern und Paludikultur-Wertschöpfungsketten aufzubauen, fördert das Land gezielt Projekte im Bereich der Paludikultur, wie beispielsweise das „Moormilch“-Projekt oder das Projekt „SOLAMO BW“.

Für die Landwirtschaft gilt es weiterhin, Projekte im Bereich der Paludikultur durchzuführen und gleichzeitig das Wissen über moorerhaltende Bewirtschaftungsformen gezielt an Landwirtinnen und Landwirte zu vermitteln sowie Qualifizierungsmöglichkeiten auszubauen. Darüber hinaus soll die Einführung moorerhaltender Bewirtschaf-

tungsformen vorangetrieben werden. Es gilt, geeignete Wertschöpfungsketten zu identifizieren und aufzubauen sowie die Sensibilisierung und Vernetzung von potentiellen abnehmenden Unternehmen von Paludi-Biomasse zu fördern. Die Unterstützung der Landwirtinnen und Landwirte bei der Transformation hin zu moorschonenden Bewirtschaftungsformen ist von entscheidender Bedeutung. In diesem Zusammenhang kann die am 17. April 2026 im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz (ANK) veröffentlichte Förderrichtlinie „Maßnahmen zur dauerhaften und weitgehenden Wiedervernässung land- und forstwirtschaftlich genutzter Moorböden (Palu)“ bundesweit eine wichtige Rolle spielen. Mit einem Fördervolumen von 1,3 Milliarden Euro und insgesamt vier Fördermodulen leistet die Richtlinie einen bedeutenden Beitrag zum Moor- und Klimaschutz in Deutschland. Allerdings ist der tatsächliche Nutzen für BW noch nicht abschließend bewertbar, da die Antragstellenden hohe Anforderungen an Mindestflächen, Zielwasserstände und Monitoring erfüllen müssen.

In der Waldwirtschaft sollen vor allem im Staatswald Flächen der Renaturierung zugeführt werden, sofern Mittel des ANK und Personalressourcen verfügbar sind. Andere Projekte sind bereits in der Umsetzung und werden weitergeführt. Im Waldbereich soll das Wissen über eine

extensive Bewirtschaftung von Niedermoorstandorten möglichst durch eine Studie bzw. Erfahrungen aus anderen Bundesländern gestärkt werden.

Außerdem werden im Jahr 2027 die Qualifizierungsoptionen, die aus zweitägigen Kompaktmodulen bestehen, fortgeführt. Dies ist sowohl für die fachübergreifenden Basismodule für den Verwaltungssektor als auch für die Vertiefungsmodule der jeweiligen Fachrichtungen sowohl in der Land- als auch der Forstwirtschaft vorgesehen. Dadurch soll das Wissen über moorbodenerhaltende Landnutzung gestreut und in die Fläche getragen werden, um in die Umsetzung von Wiedervernässungsmaßnahmen und moorbodenerhaltender Landnutzung zu kommen.

Außerdem soll mit der Öffentlichkeitsarbeit der Austausch zu Projekten und Wissen innerhalb der Verwaltung sowie die Kommunikation nach außen verbessert werden. Dadurch sollen betroffene Akteure aber auch die breitere Bevölkerung für den Moorschutz und die moorbodenerhaltende Landnutzung sensibilisiert und an das Thema zur Umsetzung herangeführt werden. Der Wissensgewinn über die nasse Moorbewirtschaftung soll insbesondere durch das Projekt „Grünlandbewirtschaftung mit Milchkühen auf Moor- und Anmoorböden“ am

LAZBW verstärkt werden und deren Erkenntnisse zur späteren Umsetzung beitragen.

Maßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen

Durch natürliche Prozesse in der Landwirtschaft kann der Atmosphäre CO₂ entzogen und im Boden sowie Biomasse gespeichert werden. Böden und Biomasse werden im Sektor LULUCF bilanziert. Zum Teil werden daher Maßnahmen der Landwirtschaft auch im Sektor LULUCF berichtet. Die beiden Sektoren sind damit unmittelbar verbunden und sollten im Zusammenhang miteinander betrachtet werden. Ackerflächen bieten ein großes Potenzial zur Kohlenstoffbindung und können einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Pflanzen nehmen CO₂ aus der Luft auf. Aus abgestorbenen Pflanzenteilen entsteht Humus, der Kohlenstoff langfristig speichert und gleichzeitig die Bodenfruchtbarkeit verbessert. Der Erhalt und Aufbau von Humus ist daher eine wichtige Maßnahme der Landwirtschaft. Auch Grünlandböden binden Kohlenstoff und schützen vor Erosion. Mehr als 50 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Baden-Württemberg sind Grünland und Ackerfutterbau. Grünland ist ein wesentliches Element unserer Kulturlandschaft und dient dem Grundwasserschutz, der Bioindikation und der Eiweißerzeugung. Die Rinderhal-

tung und die Grünlandwirtschaft sind zwei wichtige, zusammenhängende Bereiche, die vor den Herausforderungen des Klimawandels stehen. Es ist deutlich, dass man diese beiden Bereiche zusammen betrachten muss, um Lösungen zu finden, mit denen eine leistungsfähige Landwirtschaft erhalten werden kann und zeitgleich der Ausstoß von Treibhausgasen verringert, die Artenvielfalt erhalten und die Bodenfruchtbarkeit gefördert werden kann. Durch die neue Maßnahme „Klimaschutz durch optimiertes Grünlandmanagement“ wird der Bedeutung des Grünlands als Kohlenstoffspeicher Rechnung getragen. Bäume, die auf landwirtschaftlichen Flächen wachsen und bspw. im Rahmen von Agroforstsystemen oder Streuobst gepflanzt wurden, stellen ebenfalls wichtige Kohlenstoffspeicher dar, die langfristig bestehen. In Baden-Württemberg stehen die größten zusammenhängenden Streuobstbestände Europas. Sie leisten neben ihrem Beitrag zum Klimaschutz auch viele weitere Ökosystemleistungen. Sie prägen beispielsweise unsere Kulturlandschaft und bieten einen wichtigen Lebensraum für die Artenvielfalt. In diesem Jahr wurde eine neue Maßnahme zum Streuobst eingeführt. Durch vertikale Bepflanzungen im Siedlungsraum wird ebenfalls Kohlenstoff in Biomasse gespeichert, zeitgleich bestehen große Synergieeffekte zur Klimawandelanpassung. Es wurde hierzu ebenfalls eine neue Maßnahme eingeführt.

Fazit

Um den Sektor LULUCF in seiner Speicher- und Senkenleistung zu stärken, muss weiterhin die langfristige Umsetzung von Maßnahmen priorisiert werden. Neue Maßnahmen sollen diese Handlungsfelder erweitern, unterstützen und weitere Potenziale zu CO₂-Minderung bzw. CO₂-Speicherung erschließen.

Dennoch zeigt auch 2026 der Blick in die Zeitreihe der Emissionsbilanz des LULUCF Sektors seit 1990 deutlich, dass die Emissionen natürlichen Schwankungen unterliegen und zudem stark durch die Folgen des Klimawandels beeinflusst werden. Auch die Methodik zur Berechnung bzw. Modellierung der Emissionen wurde 2026 erneut weiterentwickelt, da die Emissionen natürlicher Systeme komplex sind. Dies führt regelmäßig zu einer nachträg-

lichen Neuberechnung der Bilanzen. Sodass auch die Emissionsbilanzen der vergangenen Jahre nicht miteinander vergleichbar sind. Umso wichtiger ist es weiterhin, den Blick über die jährliche Bilanz hinaus auf die langfristigen Ziele zu werfen und die bestehenden Maßnahmen langfristig umzusetzen. Die naturräumlichen und klimatischen Entwicklungen werden von den Fachabteilungen des MLR und den zugeordneten Ressortforschungseinrichtungen einbezogen und fließen stetig in die Weiterentwicklung dieser zentralen Handlungsfelder ein:

- Stärkung und Erhaltung des Waldes durch die Anpassung der Wälder an den Klimawandel
- Nachhaltige Nutzung der nachwachsenden Rohstoffe Baden-Württembergs in einer kreislaforientierten Kaskadennutzung. Im Bereich des Sektors LULUCF

insbesondere Bindung von CO₂ in langfristig genutzten Holzprodukten. Im Unterschied zu natürlichen Senken ist der Kohlenstoffspeicher in Holzprodukten, insbesondere im Bau, nicht den klimatischen und meteorologischen Schwankungen unterworfen.

- Maßnahmen zur Erhaltung und Stärkung wertvoller Kohlenstoffspeicher wie Grünland, Agroforstsystemen und Humus
- Anreicherung von Kohlenstoff und Reduzierung des Emissionsausstoßes durch Wiedervernässungen organischer Böden, inklusive der Nutzung von Synergien durch standortangepasste Bewirtschaftungsmethoden (Paludikulturen)

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Ländlichen Raum,
Landwirtschaft und Heimat
Baden-Württemberg
Kernerplatz 10
70182 Stuttgart
Telefon: + 49 711 126 0
E-Mail: poststelle@mlr.bwl.de

Redaktion

Ministerium für Ländlichen Raum,
Landwirtschaft und Heimat
Baden-Württemberg

Gestaltung

unger+ kreative strategien GmbH, ungerplus.de

Veröffentlichung

10 / 2026

© Ministerium für Ländlichen Raum,
Landwirtschaft und Heimat
Baden-Württemberg

Bildnachweis

Titelseite: © Ulrike Klumpp/LFV BW



Baden-Württemberg
Ministerium für Ländlichen Raum,
Landwirtschaft und Heimat